



Nr. 3 – Mai / Juni 2004
C 46321

Inhalt

Kuwait: Kuwait - gateway to the Northern Gulf region and beyond	1
Editorial	3
Personalien	3
Vorstellung der Vorstandsmitglieder des Nah- und Mittelost-Vereins e.V.	3
Afghanistan: Business opportunities and challenges for the private sector development in Afghanistan	4
Afghanistan: Beste Möglichkeiten für deutsche Firmen	8
Kurznachrichten	10
VAE: Duboats to expand network in the Gulf region	13
Oman: Germany and Oman approve two major joint ventures in the sultanate	13
VAE: Abu Dhabi aims to become a major shareholder in Volkswagen	13
Oman: Important German Economic Delegation to Oman	14
Türkei: High quality of relations between Turkey and Germany	20
Nah- und Mittelost Wirtschaftshandbuch 2004	22
Arabisch verstehen lernen	22
GCC Ports Federation in the pipeline	23
Palästinensische Gebiete: Neue Perspektiven für Projekte in den palästinensischen Gebieten?	24
Ägypten: Middle East countries at the CeBIT 2004	26
Aktuelle Hinweise	28
Devisenkurse	28
Saudi-Arabien: Saudi Arabia signs gas deals with four foreign companies	29
Warenverkehr der Bundesrepublik Deutschland mit den arabischen Ländern	29
business page	30
Geschäftsfragen	30
Serviceleistungen	32
Mitgliedsantrag	32
Ein Mitglied stellt sich vor:	
Dimah Messebau GmbH	33
Impressum	34
Vorstand	34
Service für NuMOV-Mitglieder	34

Nah- und Mittelost-Verein e.V.
Große Theaterstr. 1
20354 Hamburg
T.: 040-450 331-0
F.: 040-450 331-31
Jägerstr. 63 a
10117 Berlin
E-Mail: numov@numov.de
Internet: <http://www.numov.de>

German-Kuwaiti relationships

Kuwait - gateway to the Northern Gulf region and beyond

by Hans-Udo Muzel

Kuwait's strategic location in the northern Arabian Gulf makes it an ideal gateway to a strategically important region and the emerging markets of Asia.



for doing business in the member countries of the Gulf Cooperation Council (GCC), Iraq, Iran and beyond. The oil-rich emirate, hol-

ically important region and the emerging markets of Asia.

continued on page 16

Editorial



**Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Mitglieder des Nah- und Mittelost-Vereins,**

Die meisten Länder der Region des Nahen und Mittleren Ostens befinden sich in einer andauernden Phase des Rekordwachstums. Die Öffentlichkeit nimmt dies häufig nicht zur Kenntnis, weil natürlich der Irak und der Palästina-Konflikt alle anderen Informationen in den Hintergrund treten lassen. Die Erholung der Weltwirtschaft, wozu auch der zunehmende Tourismus zählt, führt in den Ländern ohne größere Einnahmen aus Öl- und Gasexporten zu einem jährlichen Wachstum von über 5 %, was die Werte in Westeuropa weit übertrifft. Höher noch sind die Einnahmen in den Öl- und Gas-exportierenden Ländern der Region. Der anhaltend steigende Ölpreis verschafft diesen Ländern einen Rekordüberschuss nach dem anderen.

Nun kommt es darauf an, diese Gelder in der Region volkswirtschaftlich sinnvoll einzusetzen. Gewünscht sind Projekte, mit denen dauerhaft Arbeitsplätze geschaffen und das wirtschaftliche Wachstum stabilisiert werden kann. Das soll nicht nur in den Öl- und Gas-exportierenden Ländern erfolgen, sondern auch in den anderen mit natürlichen Ressourcen nicht so sehr gesegneten Ländern wie z.B. der Türkei oder Ägypten.

Erfreulicherweise wird aus den Ölländern nicht nur Entwicklungshilfe in die ärmeren Länder geleitet, z.B. durch die Stiftungen. Zunehmend kommt es auch zu privaten Investitionen für Industrieanlagen oder Hotels. Diese Zusammenarbeit zwischen reichen und ärmeren Ländern geht inzwischen gut voran. Sie hat auch den Bankensektor erfasst mit dem Aufbau eines länderübergreifenden Filialnetzes und der Finanzierung von Großprojekten. Diese Entwicklung sollte von Westeuropa nach Kräften gefördert und erleichtert werden, da sie helfen wird, die Region wirtschaftlich und damit auch politisch weiter zu stabilisieren.

Für heute verbleibe ich mit freundlichen Grüßen

Ihr

Werner Schoeltzke
Vorsitzender des Nah- und Mittelost-Vereins e.V.

Personalien

Dr. Ghazi Al-Gosaibi, zuvor Minister für Wasser und Elektrizität des Königreichs Saudi-Arabien, ist neuer Minister für Arbeit, **Dr. Ali Al-Namlah** ist Minister für Soziale Angelegenheiten. **Abdullah Al-Hussain** übernimmt den Posten des Ministers für Wasser und Elektrizität. Die neuen Posten wurden im Rahmen einer Kabinettsreform in Saudi-Arabien, bei der das Ministerium für Arbeit und Soziale Angelegenheiten geteilt wurde, neu zugeordnet.

Dr. Stefan Buchwald wird Ständiger Vertreter von Frank Mann, dem deutschen Botschafter in der Republik Jemen. Er wird in dieser Position auch für die Bereiche Wirtschaft und wirtschaftliche Zusammenarbeit zuständig sein.

Kemal Dervis legt seine Parteiämter als stellvertretender Parteivorsitzender und Parteirat in der CHP nieder, um sich ganz der Arbeit in der Fraktion zu widmen.

Thomas Hake, Deutsche Bank AG, ist neuer Vorsitzender des Länderausschusses Saudi-Arabien des Nah- und Mittelost-Vereins e.V. Er ersetzt auf dieser Position **Knut Witschel**.

Nasser Khaleqi ist neuer Minister für Arbeit und Soziale Angelegenheiten der Islamischen Republik Iran. Er ersetzt auf diesem Posten **Safdar Hosseini**, der neuer Minister für Arbeit und Soziale Angelegenheiten wird. Safdar Hosseini ersetzt auf dieser Position **Tahmasp Mazaheri**. Die Wechsel der Ministerposten sind das Ergebnis einer Kabinettsumbildung in der Islamischen Republik Iran.

Vorstellung der Vorstandsmitglieder des Nah- und Mittelost-Vereins e.V.

Burkhard Dahmen

geboren am 15. Februar 1964 in Düsseldorf, trat 1990 in die SMS Schloemann-Siemag AG, Düsseldorf, ein.

1993 wechselte er in die Abteilung Vertrieb Fernost. Von 1994-1997 leitete er das Verbindungsbüro SMS Liasion Office in Peking und koordinierte die gesamten Aktivitäten der SMS in China. Ab 1997 übernahm er die Leitung des Zentralbereiches Marketing und Vertrieb in Düsseldorf. Ende 1997 wurde er Geschäftsführer der SMS-Tochtergesellschaft Sidernaval Equipos Siderurgicos S.A. mit Sitz im spanischen Bilbao. Ende 2002 wurde er zum stellv. Mitglied des Vorstandes der SMS Demag AG, Düsseldorf, mit den Aufgaben Stahlwerke / Stranggießtechnik und Roheisen-Erzeugung berufen. Die SMS Demag AG ist mit rund 850 Mio. EUR Umsatz das größte Tochterunternehmen im Verbund der SMS Group.

Die SMS Group ist die Holding einer Gruppe von international tätigen Unternehmen des Anlagen- und Maschinenbaus zur Verarbeitung von Stahl-, NE-Metallen und Kunststoffen. Sie gliedert sich in die Unternehmensbereiche Hütten- und Walzwerktechnik, Rohr-, Profil- und Schmiedetechnik sowie Kunststofftechnik. Im Jahr 2003 erwirtschafteten rund 9500 Mitarbeiter ca. 2,15 Mrd. EUR Umsatz.



Business opportunities and challenges for the private sector development in Afghanistan

International Private Sector Meeting on Trade and Investment

by Malakeh Sanati-Künne



Hamid Karzai, President of the Transitional Islamic State of Afghanistan

A strong show of support for promoting Afghanistan's private sector was made at a conference held on 30th March 2004 in Berlin. The International Private Sector Meeting on Trade and Investment was organised by the North Africa Middle East Initiative of German Business (NMI) and the World Bank Group in cooperation with the Afghan Investment and Support Agency (AISA), the German Federal Ministry for Economic Cooperation and Development and the United States Agency for International Development (USAID). The high-level conference held prior to an International Donor's Meeting in Berlin attracted some 200 participants from 20 countries. The presence of Afghan's president, Hamid Karzai, and several members of his cabinet - Reconstruction Minister Dr. Mohammad Amin Farhang, Finance Minister Dr. Ashraf Ghani, Commerce Minister Sayed Mustafa Kazemi - as well as the German Federal Minister for Economic Cooperation and Development, Heidemarie Wiecek-Zeul, and Vice-President of the World Bank, Jean-Francois Rischard, underlined the importance of the conference on private sector for a sustainable economic development in Afghanistan. Among further high-ranking speakers were Hedayat A. Arsala, the

Afghan Vice President, and Dr. Anwarul-Haq Ahadi, the governor of Afghanistan's Central Bank.

Volker Jurowich, the spokesman of German Business for Afghanistan within the framework of the North Africa Middle East Initiative of German Industries, welcomed the guests from Afghanistan and other countries and said that the purpose of the meeting was to support the Afghan government in its efforts to build up the private sector as the major driving force for the future development of the country. He praised President Karzai for his strong devotion to promote a market-oriented development and a liberal trade and investment regime in his country.

Dr. Michael Rogowski, President of the Federation of German Industries, emphasized in his welcome speech the role played so far by the international development agencies and NGOs in post-conflict Afghanistan. He said that these were doing an important and necessary job - "though perhaps not so much for the sustainable development of private business which is needed to create jobs and thus income and wealth for the Afghan population". He pointed out that Afghanistan had introduced very liberal trade and investment regulations and made progress in the field of institutional building. In this context he mentioned the Afghan Investment Support Agency (AISA) which was established to facilitate investment. This one-door-stop for foreign investors should ease the way into the country and help foreign investors to avoid networks of bureaucracy. The private sector should not be excluded from strategic sectors such as mines or telecommunication, and no distinction should be made between foreign and domestic investment.

He also stressed the important role that private business could play in employing the female population, thus promoting their emancipation.

Achieving stability and security were mentioned by Rogowski as the two prerequisites for promotion of private business. He urged the Afghan government to provide suitable land for investors throughout the country - but especially in Kabul - and to make more funds available for the private sector: There are hardly any facilities in the Afghan market available for the financing of investments and business operations and investment insurance. He suggested that the Donor's Conference should consider the establishment of revolving credit funds for the private sector similar to the funds of the Marshall Plan for Germany after the Second World War and make international funds available for export credit and investment insurance.

Major macroeconomic and legal reforms introduced

In a very well received speech, **Hamid Karzai**, President of the Transitional Islamic State of Afghanistan, referred to the history of trade and the long tradition of entrepreneurial spirits in Afghanistan. He said the country was now open for international trade and investment. He referred to the achievements during the last two years such as the remarkable overall growth rate, which was estimated with 30% for the last year by the IMF, and the good performance of sectors agriculture and construction. Karzai mentioned the recent achievements in the constitutional and legal framework which should facilitate private economic activities. The new constitution has provisions for protecting and promoting private investment through the state (Article 10). Issues related to domestic and foreign trade were also dealt with in the constitution (Article 11). The macroeconomic and legal reforms introduced in the last two years have made Afghanistan a country with the most progressive and most up-to-date economic regulations in the region. In this context he referred to the new banking law that allows banks to be 100% foreign owned and that provides for a stronger independent Central Bank. Several banks have received licences to operate in Afghanistan and are already in business. The new Afghani cur-

continued on page 6

Business opportunities and challenges for the private sector development in Afghanistan

continued from page 4



Heidemarie Wieczorek-Zeul, Federal Minister for Economic Cooperation and Development

rency introduced within three months in early 2003 has been very stable so far. Karzai mentioned also the new trade regime with only four tariff bands with a maximum tariff of 16% and reduction of border formalities to a minimum which should promote trade and investment. He emphasized the unique geographical position of the country between Central Asia and the Persian Gulf which makes it an ideal place for transit business.

The creation of the Afghan Investment Support Agency (AISA), a One-Stop-Shop for Investors, with the assistance of the German government was also mentioned by Karzai as an important reform in the institutional framework for attracting investments to Afghanistan. He mentioned further achievements with regard to the infrastructure of the country such as the licensing of two private mobile phone operators and the construction of several roads throughout the country.

There is great potential, he said, for construction companies and all those companies supplying and manufacturing construction related materials. The massive reconstruction programme offers major opportunities for private investors. Afghanistan is in need of hotels, telecommunication and business related services, education at all levels and health care. He also stressed the importance of agricultural base in Afghanistan which opens opportunities for different kinds of commercial farming and the processing of agricultural products.

In his concluding remarks he invited German business people to participate in the opportunities for trade and investment in Afghanistan.

Germany, one of the biggest donors of aid for the reconstruction of Afghanistan

Heidemarie Wieczorek-Zeul, the Federal Minister for Economic Cooperation and Development, gave an account of Germany's financial commitments.

By the end of this year the Euro 320 million that Germany had committed during the donor's conference in Tokyo will have been fully disbursed. Germany is also contributing almost one quarter of the EU Commission's commitment of Euro 1 billion over five years.

Germany is supporting the private sector and has put all efforts into creating an environment in which ownership and entrepreneurial ideas can flourish. She also called on German companies to invest in Afghanistan and to contribute to the development of a market economy with social responsibility.

She stressed German experience in promoting the private sector through development co-operation. The German government supports areas such as vocational training, women as entrepreneurs, small and medium-sized companies, and it also encourages microfinance. She said that there are encouraging signs in Afghanistan for potential investors and gave an account of a series of recent developments such as the new business-friendly investment law and the establishment of the Afghan Investment Support Agency (AISA). She praised the role of Stephan Kinnemann, the special advisor for the government of Afghanistan, who was appointed by the German government in July 2002: his expertise and commitment have been invaluable in supporting the Kabul government in trade and investment matters. She drew attention to Public-Private Partnerships which are an important aspect of the German cooperation and referred to the reconstruction of Baghlan Sugar Factory. The revamping of the factory with the financial support of DEG and funds from Afghan investors as well as a loan from the Asian Development Bank is an impressive example of a partnership which is beneficial from a development point of view and also serves the interest of the companies involved. She asked the multilateral institutions to offer financial support to small and medium-sized companies. Wieczorek-Zeul expressed her satisfaction with the achievements since the resumption of cooperation with Afghanistan two years ago, she asked the investors to

take the next step and to launch relevant activities and assured people of Afghanistan of the continuation of German support.

Growth, production and income can only come from the private sector

Jean-Francois Rischard, Vice President of the World Bank, thanked Germany for collaboration with the World Bank in Afghanistan, especially on private sector development where the GTZ is playing a key role on issues related to privatisation, industrial parks and trade policies. He then gave a brief account of the World Bank's activities in Afghanistan. The World Bank had conducted a preliminary needs assessment in late 2001 which was the basis for the first major pledging conference in Tokyo. "The Bank's work in Afghanistan was based on two things: a) a strong commitment of supporting the government's own agenda, and b) a strong commitment to working in close partnership with members of the international community." The Bank has an active and growing investment program in the areas of economic management, customs and trade, and energy, and in many other areas. It also provides advice and analysis in a number of sectors, and finally it helps to manage the multi-donor Afghanistan Reconstruction Trust Fund. As far as the areas of the Bank's work in Afghanistan are concerned, concessional funding from the World Bank agency with soft loans (IDA) have been approved, so far totalling over US-\$ 500 million. Disbursement rates of active projects have now reached US-\$ 130 million which is quite impressive, when one considers the very limited capacity that existed in Afghanistan two years ago and the day to day challenges of the country. "The Bank is confident that the ability to absorb funds will continue to rise and will focus on a number of areas including public administration, education, infrastructure (including transport, civil aviation and energy and communications), irrigation, customs and trade. Further areas in preparation are urban reconstruction in Kabul, power, and education", Rischard said

Rischard mentioned some of the difficulties which are still hampering work in Afghanistan. He asked for mutually supportive actions in improving security, deepening political reconciliation, addressing the drug issue and spreading the benefits of economic reconstruction to the Afghan people. He praised the generosity of the donor community which had transferred large sums of money during the past several years. He urged the Afghan government to switch to a less aid-dependent model and to start generating sufficient resources of its own. He pleaded for the establishment of a vibrant private sector as the only way to generate production, growth and income and emphasized the role

of private enterprise as the most important source of employment, investment and a significant source of tax revenues for the future. He concluded by saying that the World Bank is currently stepping up its private sector reform efforts more broadly. Initially, the Bank's efforts were concentrated heavily on the financial sector. The Bank has now developed a twin track approach to providing financial sector and private sector development assistance.

Zalmay Khalilzad, United States Ambassador and Special Envoy to Afghanistan, underlined the importance of economic growth and private sector investment for the political stability of Afghanistan. He said that the Afghan government, assisted by the United States and other donor countries and organizations, is already working to create the infrastructure and policies that will create a favourable and stable environment for private investment. Besides physical infrastructure like roads, water and power the country needs legal and financial infrastructure. Afghanistan has now a new criminal code and work is in progress on investment law, hydrocarbon law as well as codes of commercial and of civil conduct.

In order to meet competitive international standards and to minimize corruption, the government makes major efforts to simplify the administrative regulations of commercial activities. Khalilzad stressed the importance of regional cooperation and mentioned agreements with Pakistan and Iran with the aim of facilitating trade. These agreements will open important markets to trade and international transportation. As far as security is concerned, the U.S. government remains firm in its commitment to provide a security cover for the Government of Afghanistan. There are also efforts on the political front, he said, to hold national elections for president and for the parliament this year and to transfer power to the people of Afghanistan.

Habib Gulzar, President and CEO of the Gulzar International LLC, one of the biggest private sector investors of Afghanistan, made a presentation of his company's activities and gave a brief account of foreign investments, undertaken by the private sector during the last two years, which amount to US-\$ 550 million. He mentioned the pivotal and historical role of Afghanistan in the region's economy and its advantages such as industrious and inexpensive workforce, access to substantial markets and substantial demands for infrastructure, consumer goods and general services. He asked the international community to do more in terms of providing Afghans with access to strategic markets for its exports.

H. E. Dr. Ashraf Ghani, Minister of Finance of Afghanistan, mentioned some of the chal-

lenges facing Afghanistan's economy and described his government's efforts to provide a suitable environment for investment. He stressed the importance of customs reform which has been a major step towards increasing the government's ability to generate revenue. "We are lacking the infrastructure that a modern customs management and tax system requires. Some 75% of our revenues come from the customs. This has to be changed. Our objective is to alter this within 5 years. By then, we hope to have 75% of our revenues generated through taxes."

H. E. Sayed Mustafa Kazemi, Minister of Commerce of Afghanistan, underlined the special role of the private sector in Afghanistan as the engine for reconstruction: the government puts all its efforts into facilitating private economic activities through building a transparent and simple regulatory framework. The Law on private and domestic investment will come into effect next month. It allows full foreign ownership in all sectors and provides international dispute settlement. Furthermore, the existing commercial laws are being revised and Afghanistan will apply for accession to the WTO. The new customs law is one of the most liberal of a developing country, with a maximum tariff of 16%, and it can be expected to support the private sector. The government has also completed the new commercial law and the new corporate law. There has been also progress with regard to privatisation. He said that the international environment for investment in Afghanistan and for exports has improved. The country is now a member of the Multilateral Investment Guarantee Agency (MIGA), so investors can apply for investment guarantees. The Ministry of Commerce will also introduce totally transparent two-step trade licensing procedures. Furthermore, Afghanistan has a comparative advantage over its neighbours: under the so called EBA (Everything-But-Arms) initiative of the European Union all exports from Afghanistan (excluding arms) can enter the European market without any tariff duties or quota restrictions. There are many sectors suitable for foreign investments, he said, such as construction and construction materials, consumer goods, agriculture and processing of agricultural goods for domestic consumption and exports. He underlined the old trade relations to Germany and referred to the long tradition of business activities of some German companies like Siemens and Hochtief in Afghanistan. He asked the German government to resume export and invest-

ment insurance for German companies, thereby encouraging new business activities.

H. E. Mohammad Amin Farhang, the Minister of Reconstruction of Afghanistan, said that the main obstacles preventing foreign investors from coming to Afghanistan are bureaucracy and security problems. Despite these difficulties a number of companies have been investing in the country. He gave examples of large projects, such as building cement plants, a deforestation project and building a pipeline for transporting natural gas from Turkmenistan through Afghanistan to Pakistan.



Road construction creates employment for women in Afghanistan

Dr. Anwarul-Haq Ahadi, the governor of the Afghan Central Bank, expressed his satisfaction about the recent reform of the banking system which should facilitate private sector activities. He emphasized that Afghanistan now has a very liberal banking system which is open to competition. The new Afghan currency is by now well accepted and so far it has been remarkably stable. He also referred to some of the improvements in the financial sector such as currency transfer and the new role of the Central Bank.

Noorullah Delawari, President & CEO of Afghan Investment Support Agency, drew the attention of the private sector to the vast investment opportunities in his country and focused on areas in which investments are most welcome, such as consumer goods, industrial goods, construction and service sector and agro business. There are good chances especially for substitution of items imported on a large scale, e.g. sugar, cooking oil, cement.

Two further sessions of the conference were devoted to Afghanistan's action plan for private led development and current needs and challenges for private sector development. Several representatives of international organisations, aid agencies, development banks and private companies provided the audience with information about their activities and efforts for enhancing the development of Afghanistan.

Beste Möglichkeiten für deutsche Firmen

S.E. Mohammad Amin Farhang, Minister für Wiederaufbau von Afghanistan, sprach mit Malakeh Sanati-Künne, Nah- und Mittelost-Verein

MSK: Was sind Ihre Erwartungen an die Konferenz "International Private Sector Meeting on Trade and Investment in Afghanistan"?

S.E. Mohammad Amin Farhang: Bei der Konferenz 'International Private Sector Meeting on Trade and Investment in Afghanistan' versuchen wir, einerseits den privaten Investoren aus Deutschland und aus anderen Ländern Europas und Amerikas die notwendigen Informationen über die administrativen und gesetzlichen Rahmenbedingungen zu geben und andererseits sie davon zu überzeugen, dass Afghanistan aus unterschiedlichen Gründen (Gewinnerzielung und -maximierung wegen der vorhandenen Rohstoffe und wegen billiger Arbeitskosten etc.) ein gutes Feld für Privatinvestitionen ist, zumal wenn man bedenkt, dass unser Land genau zwischen den zentralasiatischen Staaten und dem indischen Subkontinent liegt und als ein Transitland eine entscheidende Rolle im Handel in der Region sowie zwischen der Region und anderen Ländern spielen wird.

MSK: Wie beurteilen Sie den gegenwärtigen Stand der Wiederaufbauarbeiten?

S.E. Mohammad Amin Farhang: Der gegenwärtige Stand des Wiederaufbaus kann im Allgemeinen als zufriedenstellend bezeichnet werden. Auf dem Gebiet des politischen und psychologischen Wiederaufbaus haben wir die auf dem Petersberg gesetzten Ziele weitgehend erreicht. Wir werden versuchen, auch die Wahlen im Lande rechtzeitig abhalten zu lassen. Die Menschen haben große Hoffnung geschöpft und ihre eigenen Kreativitätstalente entfalten sich zugunsten des Wiederaufbaus weiter. Auf dem wirtschaftlichen Gebiet ist es uns gelungen, die wesentlichen Teile unserer Prioritätsprojekte zu erledigen und die notwendige Infrastruktur für sie zu schaffen. Wir hoffen, diese Projekte bald in die Tat umzusetzen, um für die Afghanen sichere Arbeitsplätze und Einkommen zu schaffen.

MSK: Afghanistan benötigt US-\$ 27,5 Mrd. für die Umsetzung eines Siebenjahresplans, genannt "Die Zukunft Afghanistans sichern", der kürzlich vorgelegt wurde. Wie beurteilen Sie die Aussichten Afghanistans, dass die internationale Gemeinschaft dieses Geld tatsächlich dem Land zur Verfügung stellt?

S.E. Mohammad Amin Farhang: Der Betrag von US-\$ 27,5 Mrd. ist eine Zukunftsplanung.

Wir wollen diesen Betrag nicht als Bedingung für die Berliner Konferenz setzen. Ich rechne vielmehr mit einem Betrag zwischen US \$ 9 und 10 Mrd. für die nächsten drei Jahre. Diesen Betrag können wir gut und sinnvoll einsetzen.



S.E. Mohammad Amin Farhang, Minister für Wiederaufbau von Afghanistan

MSK: Was sind die Ziele des Siebenjahresplans, und welche Bereiche sollen angegangen werden?

S.E. Mohammad Amin Farhang: Wir haben keinen Siebenjahres-Entwicklungsplan im Sinne der sozialistischen Wirtschaftsordnung der Planwirtschaft, wie diese vom kommunistischen Regime und zum Teil auch von den Mudschaheddin praktiziert wurde. Wir befinden uns zur Zeit in der Phase der Systemtransformation zur freien Marktwirtschaft. Die in der Dokumentation 'Securing Afghanistan's Future' erwähnten sieben Jahre sind lediglich eine Perspektive für die Zukunft, die nur im Rahmen einer freien Marktwirtschaft mit großer Beteiligung des privaten Sektors zu realisieren ist.

MSK: Welche Rolle soll künftig der private Sektor bei Wiederaufbauarbeiten spielen, und welche Maßnahmen hat die Regierung bisher zur Förderung der Aktivitäten des Sektors ergriffen?

S.E. Mohammad Amin Farhang: Der private Sektor wird in Afghanistan den Motor des Wiederaufbaus und der Entwicklung bilden.

Wir sind zur Zeit damit beschäftigt, die in der Vergangenheit unter kommunistischer Herrschaft nationalisierten Betriebe wieder zu privatisieren. Unser neues Gesetz für private Investitionen gibt die beste Garantie für die Investoren und gilt - wie unsere kürzlich verabschiedete Verfassung - als eines der liberalsten in den Ländern der Dritten Welt. Es schützt die Interessen der Investoren bestens. Auch die Organisation AISA (Afghan Investment Service Authority) steht im Dienste der privaten Investoren und gibt ihnen alle notwendigen Informationen.

MSK: In welchen Bereichen können deutsche Firmen bei den Wiederaufbauarbeiten aktiv werden?

S.E. Mohammad Amin Farhang: Die deutschen Firmen haben die besten Möglichkeiten, in allen Bereichen zu investieren. Die traditionellen Sektoren früher waren Textilien, Bauwesen, Stromversorgung, Wasserversorgung, Telekommunikation und Investitionen im Bereich der Nahrungsmittelproduktion - um nur einige Beispiele zu nennen.

MSK: Welche Aufgaben hat Ihr Ministerium bisher im Zuge der Wiederaufbauarbeiten erfolgreich durchgeführt?

S.E. Mohammad Amin Farhang: Mein Ministerium hat bis jetzt in Zusammenarbeit mit den sog. Linienministerien zahlreiche Projekte geprüft, Durchführbarkeitsstudien erstellt und die Ausschreibungsdokumente vorbereitet sowie bei der Bewertung mitgeholfen. Unsere Abteilung, Afghanistan Reconstruction and Development Services (ARDS)' ist für die Bearbeitung und Bewertung aller von der afghanischen Regierung realisierten Projekte zuständig und beschafft gleichzeitig den Bedarf des öffentlichen Sektors an sämtlichen Gütern, Dienstleistungen und Ausrüstungen.

MSK: Welche sind die Prioritätssektoren bei den Wiederaufbauarbeiten?

S.E. Mohammad Amin Farhang: Unsere ersten Prioritäten sind im Rahmen unseres Wiederaufbauprogramms die Folgenden - um nur die wichtigsten zu nennen:

- a) Straßenbau einschließlich der großen Ringstraße, die die Provinzen miteinander verbinden. Die Transitstraßen, die die Nachbarländer mit der Ringstraße verbinden und die Straßen zweiter Ordnung,



Dubai und die Vereinigten Arabischen Emirate sind weltweit für ihre ehrgeizigen Projekte bekannt. Nutzen auch Sie die Gelegenheit und passen Sie Ihren Informationsstand den neusten Entwicklungen an - Erschliessen Sie sich neue Geschäftstätigkeiten- und Ideen in der arabischen Welt und sichern Sie sich die Teilnahme an der zweiten



Dubai Convention 15. – 17. Mai 2004 in Dubai

SESAM Business Consultants bietet Ihnen dort:

- Praxisbezogene Workshops (Tendering, „Hydropolls“)**
- Gesamtdarstellung der „Dubai Giants“**
- Gastvorträge zum lokalen Markteintritt (rechtlich & geschäftlich)**
- Diverse Messebesuche (Vermittlung einschlägiger Geschäftskontakte) und vieles andere mehr ...**

Das vollständige Programm mit zusätzlichen Informationen, Preisen, einen Ausblick auf die kommenden Conventions und Registrierungsmöglichkeiten finden Sie auf unserer

Webseite: www.sesam-centre.com

SESAM Business Consultants
Dubai, UAE P.O. Box 52118
Telephone: (+971) 4 3317110
Fax: (+971) 4 3313832
E-Mail: ritter@sesam-centre.com

Ihre Ansprechpartner bei SESAM: Herr Ritter
Herr Finkbeiner



- die die Distrikte mit den Provinzen untereinander verbinden,
- b) Energiegewinnung auf der Basis von Wasserkraft, Sonne und Wind,
 - c) Landwirtschaft und zugehörige Bewässerung,
 - d) Reintegration der Millionen rückkehrenden Flüchtlinge mit der Schaffung der notwendigen Infrastruktur in ihren Dörfern im Rahmen unseres ‚National Solidarity Programms‘,
 - e) Bildungswesen und Gesundheitsdienste für alle.

MSK: Die Opiumproduktion ist weiterhin ein großes Problem in Afghanistan. Der Anbau von Mohn ist bekanntlich ohne große Anstrengung möglich und gilt als sehr lukrativ. Gibt es Maßnahmen, die den Anbau von anderen Agrarprodukten fördern, so dass sich alternative Einkommensquellen für Bauern öffnen?

S.E. Mohammad Amin Farhang: Die Bekämpfung der Drogenproduktion in Afghanistan hat zwei unterschiedliche Aspekte:

- 1.) Die afghanischen Bauern sind durch den Krieg bettelarm geworden. Wir müssen für sie im Rahmen unseres Wiederaufbauprogramms alternative Möglichkeiten finden, z.B. : Anbau von Safran, wildem Majoran, Förderung der Produktion von Früchten und Export von Trockenfrüchten. Das ist eine afghanische Angelegenheit.
- 2.) Das Problem hat aber auch eine internationale Seite. Die Drogen werden zwar in Afghanistan produziert, der Konsum liegt aber überwiegend in Europa und Amerika, wobei das Gift mehrere Länder durchquert, um zu den Konsumenten zu gelangen.

Hier brauchen wir die internationale Zusammenarbeit, weil dieses Problem genauso wichtig ist, wie der Kampf gegen den Terrorismus. Das erfordert entsprechende Konzepte

und Maßnahmen. Allein durch Gewalt kann man diese Frage nicht lösen.

MSK: Für die Umsetzung der geplanten Entwicklungsprojekte benötigt Afghanistan gut ausgebildete Arbeitskräfte. Gibt es Programme für die Reintegration der Auslandsafghanen, die oft besonders fähige und gut ausgebildete Arbeitskräfte sind?

S.E. Mohammad Amin Farhang: Afghanistan leidet noch immer unter dem Mangel an Fachkräften. Zur Zeit arbeiten viele ausländische Experten bei uns, die uns ungeheuer viel kosten. Viele von Ihnen haben keine Ahnung von Land und Leuten. Andererseits habe ich bis jetzt kein großes Interesse bei den Afghanen in der Diaspora gefunden, zurückzukehren. Ich kenne deren Probleme und habe Verständnis dafür. Aber andererseits bin ich sicher, dass allein unter den fast 90.000 Afghanen in der Bundesrepublik Deutschland etwa 500 Experten zu finden sind, die problemlos nach Hause kommen könnten, um beim Wiederaufbau mit anzupacken.

MSK: Die lokalen "Warlords" und Provinzherrscher haben bisher kaum Steuern und Zölle an die Zentralregierung abgeführt. Gibt es diesbezüglich inzwischen Fortschritte?

S.E. Mohammad Amin Farhang: Afghanistan hat gegenwärtig ca. US \$ 800 Millionen Einnahmen allein aus Zöllen. Dem Finanzministerium ist es gelungen, bis jetzt ca. 200 Millionen für die Zentralregierung verfügbar zu machen. Für das Haushaltsjahr 2004-2005 wird sich diese Summe auf US \$ 300 Millionen erhöhen. Wenn es gelingen würde, die Prozesse der Entwaffnung und die Bildung der Nationalen Armee und der Polizei zu beschleunigen, erhöhen sich auch die Einnahmen des Staates, weil dadurch die "Warlords" ihre Machtposition verlieren.

MSK: Wie beurteilen Sie die gegenwärtige Sicherheitslage in Afghanistan?

S.E. Mohammad Amin Farhang: Die Sicherheitslage in Afghanistan ist nicht so schlecht, wie dies oft in den Medien im Westen dargestellt wird. Die bewaffneten Zusammenstöße zwischen den Warlords sind zwar besorgniserregend, aber die letzten Ereignisse in Herat und Maimana haben gezeigt, dass - durch die Entsendung der Nationalen Armee - die Lage sehr schnell unter Kontrolle gebracht wurde. Dies hat auch die Präsenz der Zentralregierung bestätigt und die Menschen davon überzeugt, dass der Prozess der Staats- und Nationenbildung auf legale Weise - wenn auch langsam - aber sicher vorangeht. Die Perspektiven für die Zukunft wachsen. Natürlich versuchen auch die Reste von Taliban und Al-Quaida, den Prozess zu stören. Dafür brauchen wir einige Jahre die internationalen Schutztruppen und vor allem die Ausweitung auf dem Lande mit den PRT's (Provincial Reconstruction Teams). Es muss aber gesagt werden, dass es weder den Resten der Taliban noch den Al-Quaida- Elementen gelingen wird, die Macht an sich zu reißen und das Land zu destabilisieren. Die Afghanen wollen diese nicht und die Weltgemeinschaft will es auch nicht.

MSK: Wie stabil ist die Afghani Währung, und wie hat sich der Bankensektor entwickelt?

S.E. Mohammad Amin Farhang: Seit der Währungsreform im Herbst 2002 ist der Außenwert des Afghanis ziemlich stabil geblieben (für einen US \$ zwischen 48 und 50 Afghanis). Die Inflationsrate liegt bei 3 % im Jahr, was nicht als besorgniserregend betrachtet werden kann. Unsere Wachstumsrate im Jahr 2002 lag - laut Angaben der Weltbank - bei 30 % und für dieses Jahr soll sie zwischen 20 und 25 % liegen.

AFGHANISTAN

KfW-Unterstützung für Wasserprojekt

Im Rahmen der "Finanziellen Zusammenarbeit" soll ein Vorhaben zur Verbesserung der Trinkwasserversorgung in Kabul durch die KfW unterstützt werden. Das Projekt umfasst u.a. den Bau von Tiefbrunnen und Pumpstationen, die Erweiterung und Rehabilitierung des Verteilungsnetzes, den Aufbau von Mittelspannungsleitungen und Notstromgeneratoren zur Stromversorgung sowie Consultingleistungen zur Unterstützung der Zentralbehörde für Wasserversorgung. Die Gesamtinvestitionen für das Vorhaben werden auf Euro 7 Mio. geschätzt.

Weltbank unterstützt Stromversorgung in Afghanistan

Das geplante "Emergency Power Utility Investment and Technical Assistance Project" umfasst Instandsetzung und Ausbau von Versorgungsnetzen in Kabul und anderen Städten, einschließlich Lieferung und Installation der Ausrüstung wie Transformatoren, Schaltanlagen, Leiter, Freileitungsausrüstung, Stromzähler, etc. Vorgesehen sind im Rahmen des Projekts ferner die Planung der Maßnahmen und der Bauüberwachung, Instandsetzung von Wasserkraftwerken, technische Hilfe bei der Privatisierung eines Kraftwerks, Ausbau von Kapazitäten und Schulungsmaßnahmen im Ministerium für Wasser und Energie und in Stromversorgungsunternehmen sowie technische Hilfe für die Entwicklung eines Gaskraftwerks mit Beteiligung des privaten Sektors im Gebiet von Shebregghan/Mazare-Sharif. Dieses US-\$ 100 Mio. Projekt soll mit einem Kredit der Weltbank finanziert werden.

Die Weltbank unterstützt ferner das "Emergency Power Rehabilitation Project". Die vorgesehenen Leistungen für das Projekt sind die Bereitstellung eines Teams mit vier Experten für die Umwandlung der für die Stromversorgung Kabuls zuständigen Abteilung des staatlichen Energieunternehmens in ein unabhängiges Unternehmen sowie die Durchführung von weiteren vorbereitenden Maßnahmen für zukünftige private Investitionen und die Leitung und den

Betrieb des neugegründeten Unternehmens für zwei Jahre.

EU unterstützt das "Fifth Reconstruction Programme"

Die EU stellt Finanzierungsmittel in Höhe von Euro 119,5 Mio. für den Wiederaufbau Afghanistans bereit. Das fünfte Vorhaben soll wie die Vorläuferprogramme u.a. dazu beitragen, ein Wiedererstarben der Wirtschaft zu fördern. Das Vorhaben umfasst die ländliche Entwicklung (Euro 15 Mio.), den Wiederaufbau des Streckenabschnitts Kabul-Sarobi auf der Straße Kabul-Jalalabad-Torkham (Euro 35 Mio.), die medizinische Grundversorgung (Euro 19,5 Mio.), die Stärkung der Übergangsregierung (Euro 32,5 Mio.), Minenräumung (Euro 15 Mio.) und Studien über Afghanistan (Euro 1,5 Mio.).

ÄGYPTEN

Wachstum höher als erwartet

Die Ägyptische Regierung erwartet für das im Juni endende Finanzjahr 2003/2004 ein Wirtschaftswachstum von 4,5% gegenüber 3,2% im vorangegangenen Finanzjahr. Der Repräsentant des IMF in Ägypten bestätigte im Februar, dass die ägyptische Wirtschaft ein höheres Wachstum aufweist, als erwartet. Er rechnet für das laufende Finanzjahr mit einem Wachstum von ca. 4%. Laut dem Ägyptischen Planungsminister Osman verringerte sich das Handelsbilanzdefizit in der ersten Hälfte des Finanzjahres um US-\$ 700 Mio. Die Exporte stiegen von US-\$ 2,4 Mrd. auf US-\$ 2,8 Mrd. während die ägyptischen Importe um US-\$ 300 Mio. auf US-\$ 10 Mrd. sanken. Einnahmen aus dem Tourismus und dem Suez-Kanal entwickelten sich positiver als prognostiziert.

Zollsenkungen

Per Präsidialdekret Nr. 35 / 2004 sind seit 21.1.2004 umfangreiche Senkungen und Befreiungen von Zöllen auf Zulieferungen in Kraft. Die Erleichterungen betreffen insbesondere Importe für die Textilindustrie sowie den IT- und Kommunikationssektor. Die "spezifischen" Zölle (specific tax) für Fertigtextilien und Bekleidung wurden abgeschafft und durch Wertzölle ersetzt. Nach den Regeln der WTO muss Ägypten bis zum

Jahr 2005 freien Marktzugang für Textilien und Bekleidung realisiert haben.

MEDA: Richtprogramm 2005-2006

Im Rahmen der Partnerschaft der EU mit Nachbarländern im südlichen Mittelmeerraum (MEDA) hat die EU-Kommission für Ägypten einen Geberbeitrag i.H.v. EUR 243 Mio für die Jahre 2005-2006 beschlossen. Die Mittel sollen u.a. für Reformen im Wasser- und Gesundheitssektor, für Armutsbekämpfung, Innovation, Forschung und Produktentwicklung sowie für die Umsetzung des mit der EU geschlossenen Assoziierungsabkommens eingesetzt werden.

IRAN

Tankerkauf geplant

Die National Iranian Tanker Company (NITC) beabsichtigt, bis 2010 eine Reihe von Tankern zu erwerben. Diese sollen für den Transport von Brennstoff und Chemikalien eingesetzt werden. So sollen u. a. 12 LNG-Tanker im Wert von US-\$ 2,04 Mrd. erworben werden. Die vorgesehenen Gesamtinvestitionen werden auf US-\$ 3,1 Mrd. geschätzt. Die NITC hat bereits auf Zypern zwei Offshore-Firmen für Beteiligung ausländischer Firmen an Investitionen und Management gegründet. Die NITC betreibt zurzeit eine Tankerflotte von 29 Schiffen mit einer Kapazität von 7,5 Mio. dwt.

Wiederaufbaumesse in Bam

Die staatliche Islamic Revolution Housing Foundation organisiert vom 21.04. bis 20.05. 2004 eine Wiederaufbaumesse in Bam. Interessierte Experten, Consultants, Ingenieure, Handwerker, staatliche und nichtstaatliche Organisationen sind aufgerufen, an der Messe, die in der vom Erdbeben weitgehend zerstörten Stadt Bam stattfindet, teilzunehmen. Auf der Messe sollen u. a. auch Ingenieur-Leistungen, Bautechniken und Baumaterialien präsentiert werden, die für erdbebengefährdete Gebiete geeignet sind.

LNG-Sektor zieht ausländische Investitionen an

Iran hat kürzlich einen Vertrag über die Gründung eines Joint-Ventures zur Pro-

duktion von Flüssiggas unterzeichnet. An dem US-\$ 2 Mrd. Projekt sind neben der staatlichen National Iranian Oil Company (50%) die französische Total (30%) und die malaysische Petronas (20%) beteiligt. Weitere LNG-Verträge mit einem Konsortium aus Royal Dutch/Shell und der spanischen Repsol sowie mit der britischen BG Group im Wert von insgesamt US-\$ 4 Mrd. sollen folgen. Iran besitzt nach Russland über die zweitgrößte Erdgasreserven der Welt. Bisher hatte Iran das Gas für den Aufbau einer eigenen Petrochemie verwendet und es in Pipelines an benachbarte Abnehmer verkauft. Mit eigenen Verflüssigungsanlagen erweitert Iran seine Absatzmöglichkeiten. Iran plant einen Ausbau der Flüssiggasexporte, vor allem nach Asien.

Vertrag über die Entwicklung des Azadegan Ölfelds unterzeichnet

Der US-\$ 2 Mrd. Vertrag über die Entwicklung eines der größten Erdölfelder Irans wurde kürzlich mit einem japanischen Konsortium unterzeichnet.

Irans zweite GSM-Lizenz erteilt

Ein Konsortium, geführt von der türkischen Turkcell, erhielt kürzlich den Auftrag, über die Installation von 5 Millionen GSM-Anschlüssen innerhalb der nächsten drei Jahre. Der iranische Telekommunikationsmarkt bietet noch viele Möglichkeiten für ein Engagement ausländischer Firmen. Die Zahl der mobilen Anschlüsse ist im internationalen Vergleich sehr gering. Nur 4% der Bevölkerung telefoniert per Handy.

JEMEN

Neuer Betreiber für Aden Container Terminal gesucht

Nach dem Ausstieg der bisherigen Betreiber, Yemeninvest - eines Joint Venture aus Ports Authority of Singapore und der saudischen Bin Mahfouz Group - Ende 2003 konzentrieren sich die Anstrengungen der Yemen Ports Authority auf die Ernennung eines Nachfolgers. Die Umschlagsaktivitäten des Hafens gingen aufgrund gestiegener Versicherungsprämien nach der Attacke auf einen französischen Tanker stark zurück.

Neues Zementwerk geplant

Die Hayel Saeed Anam Group wird in Aden ein Zementwerk mit einer Kapazität von 4.000 Tonnen pro Tag errichten. Der Auftrag über die Lieferung der Anlage ist bereits ausgeschrieben worden, der Auftrag über die Bauarbeiten des Werks soll in der zweiten Hälfte dieses Jahres ausgeschrieben werden. Jemen konnte bisher nur einen Teil der Nachfrage nach Zement decken und muß auf Importe zurückgreifen.

JORDANIEN

Disi-Wasserprojekt

Für das Disi-Wasserprojekt haben die Verhandlungen mit zwei Bieterkonsortien begonnen. Nach Beendigung soll das Projekt, das auf Build-Operate-Transfer (BOT)-Basis ausgeschrieben werden soll, Amman und die südlichen Provinzen mit rund 100 Mio. Kubikmetern Wasser pro Jahr versorgen. Disi ist eines der sechs strategischen Wasserprojekte Jordaniens.

KUWAIT

Großprojekte und Wirtschaftsliberalisierung

Die Kuwait Consulting and Investment Company hat eine Studie über die Durchführbarkeit eines Hafenbaus auf der Insel Bubijan in Auftrag gegeben. Der Projektplan liegt schon seit langem vor und beinhaltet neben dem Bau eines internationalen Hafens auch die Etablierung einer Freihandelszone auf der Insel. In Verbindung damit stehen zudem diverse Infrastrukturprojekte. Die kuwaitische Regierung versucht, das Land in ein regionales Wirtschaftszentrum umzuwandeln. In den vergangenen Monaten hat sich Kuwait zum Ausgangspunkt für Firmen und Investoren mit Geschäftstätigkeiten im Irak entwickelt. Um diese Unternehmen auch weiterhin im Land zu halten, verfolgt die Regierung ein weitreichendes Reformprogramm, welches eine investitionsfreundliche, liberale Wirtschaft etablieren soll. Bis zum Sommer wird das Parlament über eine neue ausländerfreund-

liche Wirtschaftsgesetzgebung entschieden, die zum Beispiel Steuern halbiert und für bestimmte Investitionen eine totale Steuerfreiheit vorsieht. Bereits eingeführt wurde, dass Staatsbürger vieler Staaten - darunter auch Deutsche - die Möglichkeit haben, ein Visum direkt bei der Einreise zu bekommen. Nahezu jeder Sektor ist mittlerweile für ausländische Investoren offen - nur der Öl- und Gassektor bleiben ausgenommen. Insbesondere warten eine Reihe von großen Infrastrukturprojekten wie der Ausbau der Häfen und das Stadtbauprojekt von Al-Khiran auf ihre Umsetzung.

SAUDI-ARABIEN

Wasser

Saudi-Arabien hat seine Planungen für die Wasserver- und Abwasserentsorgung vorgestellt. Ziel ist es, die gesamte Bevölkerung mit Trinkwasser zu versorgen und gleichzeitig bis zum Jahr 2015 alle Städte mit einem Abwasserentsorgungssystem auszustatten. Im Rahmen der Planungen für die Wiederverwertung von Wasser unter anderem für die Landwirtschaft will Saudi-Arabien auch weitere Meerwasserentsalzanlagen mit Kosten in Höhe von SAR 14 Mrd. bauen.

Hotelturm geplant

Die saudische Eqar and Benar Investment Company hat den Kontrakt über die Planung für einen Hotelturm in Jeddah unterzeichnet. Das US-\$ 160 Mio.-Projekt soll ein Kino, zwei Stockwerke Büros, zwei Stockwerke Läden und 15 Etagen Hotelzimmer umfassen.

SYRIEN

Petrochemische Anlage

Als ein erstes Investitionsprojekt in einer Reihe von petrochemischen Projekten hat die syrische Daaboul Economic Group zusammen mit dem saudischen Partner al-Rajhi eine Anlage für lineares Alkylbenzol eröffnet. Daaboul plant als weiteres für US-\$ 22 Mio. eine Raffinerie zur Produktion von Kerosin und weiteren industriellen Chemikalien.

TÜRKEI

Wachstum im Bankensektor

Im vergangenen Jahr stiegen die Aktiva des türkischen Bankensektors, berechnet auf TL-Basis, um 17,4% (um 37,5% auf Dollar-Basis berechnet). Es wurden Kredite in Höhe von TL 66 Quadrillionen vergeben, das Eigenkapital betrug TL 35,5 Quadrillionen.

Auslandsinvestitionen

Seit Inkrafttreten des Gesetzes über ausländische Investitionen am 17. Juni 2003 wurden 891 neue Firmen gegründet. Das Firmenkapital der Neugründungen im zweiten Halbjahr 2003 lag bei US-\$ 27,5 Mio. Die erste Position unter den Herkunftsländern nahm mit 112 Firmenneugründungen Deutschland ein. Nach eingesetztem Firmenkapital betrachtet waren die wichtigsten Neugründungen jedoch britischer Herkunft (US-\$ 19,5 Mio.). Einer Befragung des Schatzamtes zufolge wollen 74% der ausländischen Firmen in der Türkei in den kommenden drei Jahren ihre Investitionen ausbauen.

Unterzeichnung des Vertrages über Wasserlieferungen mit Israel

Nach langwierigen Verhandlungen wurde der Vertrag über Wasserlieferungen der Türkei an Israel unterzeichnet. Der Vertrag sieht die Lieferung von jährlich 50 Millionen Kubikmetern Wasser über eine Laufzeit von 20 Jahren vor.

MwSt bei Medikamenten gesenkt

Mit der Veröffentlichung im Amtsblatt ist der Mehrwertsteuersatz auf Medikamente von 18% auf 10% gesenkt worden. Ausgenommen sind Veterinär- und kosmetische Medikamente.

Außenhandelsbilanz 2003

Für 2003 ergibt sich bei den Exporten ein Anstieg um 30% auf US-\$ 46,878 Mrd., die Importe stiegen um 33,3% auf US-\$ 68,734 Mrd. Das Außenhandelsdefizit betrug US-\$ 21,856 Mrd. und erhöhte sich damit um 41,1% gegenüber dem Vorjahr. Die Einnahmen aus dem Tourismus stiegen um 14,6%, die Devisenreserven um rund US-\$ 4,1 Mrd. Besondere Beachtung fand außerdem, dass rund US-\$ 5,2 Mrd. an Devi-

sen aus ungeklärten Quellen ins Land kamen. Hinsichtlich der Direktinvestitionen zeigte sich eine Negativ-Bilanz.

Grundsteinlegung für Metro - Bosphorustunnel

Am 9. Mai 2004 wird die Grundsteinlegung für den Marmara - Tunnel in Üsküdar erfolgen. Die Bauzeit der Strecke beträgt voraussichtlich viereinhalb Jahre. Für das gesamte Projekt, das eine durchgehende Metro-Verbindung vom Flughafen und Levent auf der europäischen Seite bis nach Kartal auf der asiatischen Seite ermöglichen soll, belaufen sich die veranschlagten Kosten auf insgesamt US-\$ 2,5 Mrd.

V.A.E.

Exporte und Re-Exporte der VAE gestiegen

Die Vereinigten Arabischen Emirate konnten im vergangenen Jahr den Wert ihrer Exporte und Re-Exporte um ca. 22% gegenüber dem Vorjahr steigern. Angaben der Dubai Chamber of Commerce & Industry zufolge stiegen die Exporte und Re-Exporte des Emirates Dubai im Jahr 2003 um 23% gegenüber dem Vorjahr. Der größte Abnehmer der Exporte und Re-Exporte Dubais in 2003 war Iran, gefolgt von Saudi-Arabien, Kuwait, Katar, Oman, Ägypten, Indien, Libyen und Jordanien.

Etisalat führt 3G-Dienste ein

Die Emirates Telecommunications Corp. (Etisalat) hat die ersten "third-generation mobile services" (3G-Dienste) im Nahen Osten eingeführt. Das Netzwerk für 3G wurde von der chinesischen Huawei Technologies installiert. Die Dienste des Netzwerkes decken bisher nur die urbanen Zentren ab und sollen in diesem Jahr noch landesweit ausgeweitet werden.

Strom für die Palm Inseln

ABB hat kürzlich einen Auftrag im Wert über US-\$ 30 Mio. für die Lieferung und Installation der Ausrüstung - Schaltanlagen, Transformatoren, etc. - in Dubai erhalten. Auftraggeber ist die Dubai Electricity and Water Authority. Die Anla-

ge dient der Stromversorgung der beiden Palm-Inseln Jumeirah und Jebel Ali.

Schienengebundenes Verkehrssystem für Dubai

Nach intensiven Studien hat das Emirat Dubai sich für den Bau von zwei Bahnstrecken (Rote Linie und Grüne Linie) entschieden. Das gesamte Streckennetz wird aus einer Hochbahn und einer Untergrundbahn bestehen. Im Stadtzentrum Dubais soll das Verkehrssystem unterirdisch verlaufen. Mit der Ausschreibung des auf US-\$ 4 Mrd. Projekts wird im Mai oder Juni 2004 gerechnet. Projektberater ist französische Systra. Die beiden Schienenwege sollen erst 2013 vollständig betriebsbereit sein.

Dubai Textile City wird gebaut

Die in Dubai ansässige Textile Merchants Group (Texmas) wird US-\$ 60 Mio. in das Projekt investieren, das in der Region Alwasan im Emirat Dubai entstehen soll. Die Freihandelszone entsteht in Kooperation mit der Dubai Ports, Customs and Free Zone Corporation. Die Textilindustrie ist mit jährlich US-\$ 2,4 Mrd. der zweitwichtigste Sektor für den Außenhandel des Emirats. Die City, die diverse Einrichtungen bietet, soll den Textilhandel fördern und ausländische Investitionen anziehen.

Dubai International Airport wächst

Der Flughafen Dubai gehört zu den am stärksten wachsenden Flughäfen der Welt. Im vergangenen Jahr wuchs das Passagieraufkommen um 13% gegenüber dem Vorjahr auf 18 Millionen. Derzeit bedienen 104 Fluggesellschaften mit 140 Zielen den Dubai International Airport.

Emmar Properties kooperiert mit deutscher Firma

Der größte Immobilienentwickler des Emirates Dubai, Emmar Properties, der Prestige-Projekte wie Dubai Marina, Emirates Hills, Burj Dubai, etc. vorantreibt, bietet deutschen Interessenten inzwischen über die deutsche Engel & Völkers Investitionsmöglichkeiten in Immobilienprojekte des Emirates. Der Immobilienmarkt Dubais hat sich in den letzten Jahren rasant entwickelt. Seit Anfang 2002 können auch Ausländer "free hold properties" erwerben.

Duboats to expand network in the Gulf region with new offices in Qatar, Kuwait and Saudi Arabia

Duboats, the leisure boat company established in January 2003 by the Bin Zayed Group, announced ambitious plans to expand its presence through the Gulf region with the establishment of new offices in Qatar, Kuwait and Saudi Arabia.

"In its first year of operations in UAE's leisure boat market, Duboats has made its objective of creating a niche for customised world class yachts targeted at discerning marine sports enthusiasts", said H.E. Sheikh Khaled Bin Zayed Bin Saqr Al Nahayan, Chairman of Duboats. "The winning of the overall honours, as well as the first place, for the President's Trophy in the Dubai-Muscat passage Sailing Regatta, has further leveraged our position as a company driven by a passion to excel in our chosen sport. The time is now right to unfold our expansion plans for the Gulf region. Our expansion plans are aimed at the dual objectives of bringing the best international sailing boats to the region and to raise the profile of marine sports among the Gulf sailing community. The sailors from the region have garnered long years of experience and the in-depth knowledge required to excel at sea. With abundant talent, good sailing arenas and high quality marine crafts available locally, it is the right time for the region to host international competitions."

Duboats was established to cater to the increasing demands of Middle East's fast growing leisure boating market and made its debut at the Dubai Boat Show 2003. The first office was set up in Dubai. Another Duboats office opened its doors recently in Qatar. The company has plans to open offices in Kuwait and Saudi Arabia, in the next six months. Duboats also plans to be more active in the yacht charter market. Duboats has a portfolio of sailing crafts from Ferretti, Pershing, Lagoon and Beneteau. After the launch of six new models from the Beneteau range in Dubai, in January 2004, the company has recently added the Bertram fishing boat range to its collection. It has plans to launch another high-quality craft from Ferretti in the near future. The yacht that won the Dubai-Muscat Passage Sailing Regatta, Duboats Racing, is a First 36.7 model from Beneteau, skippered by H.E. Sheikh Khaled, on his first major ocean race, the craft showcased the capabilities of the Duboats portfolio of crafts in an international sporting event.

At the Dubai Boat Show 2004, Duboats showcased the Pershing 50 and Pershing 76, the Ferretti 590 and Ferretti 620, Lagoon Power Cat from Lagoon, Power Antares 9.80 and Antares 13.80, as well as 2 Sailing yachts, the First 27.7 and First 36.7, from Beneteau.

Abu Dhabi aims to become a major shareholder in Volkswagen

The giant German carmaker Volkswagen may sell a 10 percent stake worth 1.6 billion Euros to the Emirate of Abu Dhabi. This was revealed recently by Bernd Pischetsrieder during its annual meeting in Hamburg. The deal would make Abu Dhabi the second-biggest shareholder after the state of Lower Saxony which holds 18 percent stake in VW. Pischetsrieder welcomed the plan and said that Abu Dhabi was a "reliable investor with a long-term view of things." The investment is connected with a transaction worth 2 billion Euro in which the VW together with two other investors plans to take over LeasePlan from Dutch bank ABN Amro. Under the deal, the VW would buy 50 percent of shares in LeasePlan, Europe's leading car fleet management business. The remaining shares would be taken over by the Athens-based Olayan Group and the Abu Dhabi state-owned Mubadala Development Company.

German business circles have welcomed the LeasePlan purchase and called the new acquisition "strategically important" for VW. The transaction would make the company less exposed to car market fluctuations. Furthermore, the Emirate Abu Dhabi could also help finance future VW investments.

Germany and Oman approve two major joint ventures in the sultanate

The Oman-Germany joint commission has given the green light for a 650-million-dollar joint venture fertiliser project and a 450-million-dollar methanol plant. "Both these projects will be completed by 2006, with work starting any time (now) to reduce Oman's dependence on fluctuating oil income as part of its economic diversification," said Hartmut Blankenstein, German Ambassador to Oman.

The fertiliser project brings together German engineering giant Uhde, which is already involved in another fertiliser scheme in Sur, and Oman's Soheil Bahwan Group. The methanol plant involves German firm Ferrostaal and the sultanate's Zawwai Establishment. Both joint ventures will be set up at the Sohar Industrial Complex, which lies between Muscat and Abu Dhabi. The

announcement came after three days of work by the commission to try to boost tourism and investment in the Gulf state, which is on a drive to promote itself as a holiday destination.

A high-level German delegation, including more than 40 business executives, focused on the country's 1.2-billion-dollar Sohar refinery project and an 805-million-dollar seaside resort on the edge of the capital. The Wave resort, to boast a marina, golf course and luxury hotels and apartments, covers 7.3 kilometres (4.5 miles) and two million square metres (500 acres) of existing land with another 400,000 square metres to come from reclaimed land.

The German delegation met with tourism under-secretary Mohsin Khamis Al-Balushi and Blankenstein said: "We welcome new

incentives being offered to tourism investors. We hope Omani authorities will also allow non-GCC (Gulf Cooperation Council) citizens to buy and build property in the Wave." Oman, which boasts rugged mountains and baking deserts, saw its fledgling tourist industry take a hard blow after the September 11, 2001 terror attacks on the United States. Oman has avoided mass tourism, targeting instead middle- and high-class tourists to try to stimulate the economy without offending local sensitivities.

The German delegation was to move on to Qatar and Kuwait. Germany wants to become part of Iraq's reconstruction," Blankenstein said. "It is time the US allowed countries outside the coalition to play their role in Iraq's all-important reconstruction."

Source: Arab Times

Important German Economic Delegation to Oman

9th session of the German-Omani Joint Commission on Economic and Technical Co-operation together with more than 40 German Business representatives

by Karl Heinz Wittek

The 9th session of the Joint Commission was jointly chaired by **H.E. Engineer Ali Masoud al-Sunaidi**, the Undersecretary for Commerce and Industry of the Ministry of Commerce and Industry, and **Dr. Karl-Ernst Brauner**, Director General and Head of the Department for Foreign Economic Policy of the Federal Ministry of Economics and Labour.

Besides Dr. Brauner, the German Ambassador to Oman, **H.E. Hartmut Blankenstein**, and his Deputy, Counsellor **Karl Heinz Wittek**, the German Delegation comprised **Dr. Jörg-Volker Paschke**, Head of Division, Ministry of Health and Social Security, **Dr. Bernd Jäckel** and **Antonius Denz**, both of the Ministry of

Economics and Labour, Near and Middle East Desk, **Sabine Gummersbach-Majoroh**, Head of Division, iMOVE (International Marketing of Vocational Training) at BIBB (Federal Institute for Vocational Training) and **Martin Homola**, Director, GTZ (German Technical Co-operation), Office Gulf Region.

On the Omani side H.E. Eng. Ali Masoud Al-Sunaidi was joined by **Faisal Bin Turki Al-Said**, Head of Planning and follow up Department, The Omani

Center for Investment Promotion & Export Development (OCIPED), **Saleh Hamdan Hameen Al-Balushi**, First Secretary, Director of Cooperation with Europe and America, Ministry of Foreign Affairs, **Salim Ali Nasser As-Siyabi**, Representative of Oman Chamber of Commerce & Industry and **Samar Suleiman Said Al-Wahaibi**, Economic Researcher, Ministry of National Economy.

e) direct investment of Omani companies in Germany,
co-operation in the field of air transport,
co-operation in agriculture and fisheries,
co-operation in the tourism sector, technical and scientific co-operation like
a) academic and technical education,
b) protection of environment and nature,
other areas of mutual concern and co-operation in the health sector.



from left to right: H.E. Hartmut Blankenstein, German Ambassador to Oman, Dr. Karl-Ernst Brauner, Director General and Head of the Department for Foreign Economic Policy of the Federal Ministry of Economics and Labour, H.E. Engineer Ali Masoud al-Sunaidi, Undersecretary for Commerce and Industry of the Ministry of Commerce and Industry of the Sultanate of Oman

The discussions and deliberations of the Joint Commission profited greatly from the presence of the German Businesspersons' Delegation and a large number of Omani Entrepreneurs and Businessmen who attended the full session on the first day of the meeting.

The discussions of the 9th session of the Joint Commission naturally focused on the economic relations between Oman and Germany, especially trade issues, industrial co-operation and investment, such as

- a) frame conditions for foreign investors in Oman
- b) Oman's privatization plans
- c) future projects in Oman with potential for German participation
- d) possibilities for Joint Ventures

In order to tackle the important issues of cooperation in the field of vocational education and training a working group was formed for in depth discussion of all relevant aspects. The working group was in session for most of the 2nd day of the meeting (i.e. on March 7, 2004). The working group was jointly chaired by Mr. Martin Homola of the regional GTZ Office for the GCC countries and **Dr. Sadiq al-Muscatti**, Director General at the Ministry of Manpower.

In parallel the Undersecretary of Planning at the Ministry of Health, **H.E. Mohammed Hassan Ali**, conferred with Dr. Jörg-Volker Paschke, Head of the Division of Cooperation with Foreign Countries at the Federal Ministry of Health, and - together with their experts - detailed possibilities of cooperation, covering all subjects from integrating private sector activities, maintenance of expensive machinery, computer application, privatization, treatment of difficult cases and postgraduate training of Omani physicians and para-medical staff in Germany.

The 9th session of the Joint Commission, concluded on March 8, 2004 with the signing of the agreed minutes, can be summarized as in depth stocktaking of all bilateral economic issues in the broadest sense and outlining avenues for closer cooperation in the future, inter alia:

- To enhance the bilateral trade and investment relations, especially to increase Omani exports to Germany and to put Oman on the world map of prime locations for investments
- Promotion of Tourism
- To speed up the finalizing of the bilateral agreements already in the pipeline, in order to stimulate the economic climate between the two economies
 - o Air Transport Agreement
 - o Double Taxation Agreement
 - o Modernisation of the Agreement on the Encouragement and Reciprocal Protection of Investments (in force since 1979)
- To promote favourable conditions for Omani students in Germany



from left to right: H.E. Engineer Ali Masoud Al-Sunaidi, Undersecretary for Commerce and Industry, Ministry of Commerce and Industry of the Sultanate of Oman, and Mahmoud Gaber Managing Director, MTEV GmbH, Karl Heinz Wittek, Counsellor for Economic Affairs and Deputy of the Ambassador at the German Embassy Muscat, Dr. Jörg-Volker Paschke, Head of Division, Federal Ministry of Health and Social Security, Helene Rang, Dp. Chairperson and Chief Executive Officer, German Near and Middle East Association

- Closer cooperation in the fields of health and environment
- Enhancing the already close co-operation in the field of vocational education and training.

Accompanied by a number of experts and businesspersons Dr. Karl Ernst Brauner, the German Co-chairman of the Joint Commission, was received for further and in-depth-discussions by

- **Maqbool Ali Sultan**, the Minister of Commerce and Industry
- **Juma bin Ali bin Juma**, the Minister of Manpower
- **Sheikh Dr. Abdul Malik al-Hinai**, the Undersecretary of National Economy
- and **Mohammed Nasser Mohammed Al-Rasbi**, Undersecretary of Defence

The Session of the Joint Commission was supplemented by a host of parallel programmes:

- Briefing of the Delegation on the morning of March 6 at the Delegation-Hotel, the Oman Sheraton in Ruwi, by the German Ambassador, the German Co-chairman of the Session and the German Delegate of Industry and Commerce (AHK Dubai).
- One-to-one meetings of the visiting German businesspersons with Omani counterparts facilitated by Oman Chamber of Commerce and Industry
- Economic Forum, organized by the General Manager of the National Bank of Oman, Mr. John P. Finigan, at the Bank's Conference Room, where the Bank's economic experts gave a thorough appraisal of the possibilities of the Omani economy.

-Economic Meeting at Knowledge Oasis Muscat (KOM), where Undersecretary Al-Sunaidi introduced the possibilities of KOM in IT development and application followed by presentations of

- o "Rusayl Industrial Estate" by Executive President **Ahmed Hassan Al-Dheeb**
- o "Omani Centre for Investment, Promotion and Export Development" (OCIPED) by



H.E. Hartmut Blankenstein, German Ambassador to Oman (left) and Dr. Karl-Ernst Brauner, Director General and Head of the Department for Foreign Economic Policy of the Federal Ministry of Economics and Labour

Malak Ahmed Al-Shaibani, the Director General for Investment Promotion

- o Siemens Muscat by **Ralf Füller**, the Director General of Siemens Muscat on the future development of IT
- o Thyssen Krupp-Uhde by **Dr. Ing. Richard Saure** on the fertilizer plant of the Suhail Bahwan Group, to be established at Sohar Port Industrial Area
- o Ferrostaal by Director **Diethard Nowag**, on the methanol plant agreed to be built at Sohar by OMZEST Group of **H.E. Dr. Omar Abdul Munim Al-Zawawi** and MAN Ferrostaal

Afterwards the German Delegation was taken on a tour to the existing industrial set-up at Rusayl Industrial Estate at the eastern fringes of Greater Muscat.

The three days' agenda and programmes provided the German visitors and the Omani hosts with perspectives and views for the further development of the bilateral economic relations that promise to bear multiple results already in the near future.

The accompanying German Business Delegation, which - after Oman - continued its tour of Gulf countries with visits to Qatar and Kuwait, was organised under the umbrella of NMI by NuMOV (German Near and Middle East Association, Hamburg) and the German Industry and Commerce Office for Oman, Qatar and the UAE in Dubai.

Karl Heinz Wittek, Counsellor for Economic Affairs and Deputy of the Ambassador at the German Embassy Muscat, Sultanate of Oman

Kuwait - gateway to the Northern Gulf region and beyond

continued from page 1



Sheikh Jaber Al-Ahmed Al-Sabah, Emir of Kuwait

Sure, first-time visitors to the emirate miss the glitter and the often awesome mega projects of other Gulf countries which regularly attract the attention of the international media. But they soon realize that Kuwaitis are honest and reliable business partners with a straightforward, no-nonsense approach to things in life. The established trading families have been in business for generations, with historical links to the whole region, Asia, Europe and North America. There is a hidden value to tradition and modesty, as Kuwaitis only engage in business projects when they are convinced of their necessity, practicability and a sound financial return. And it is easy for a German business executive to establish direct contacts with Kuwaiti counterparts. Take **Ali Al Thunayam Al-Ghanim**, the new president of the Kuwait Chamber of Commerce and Industry, for example. You can meet him in his office at the Chamber or at his weekly diwanya, the salon arabe, to discuss business, politics and life in general. The diwanya-salons of the leading families are the meeting place in Kuwait and an unique institution in the Gulf as they are open to family, friends and visitors alike, offering a fascinating view of life and culture in Kuwait. Ali Al Ghanim is the pater familias of a huge business conglomerate whose family established close trade links to Germany even before independence of his native country from Britain in 1961. As a young man he decided to study in Germany and consequently paved the way for German companies in Kuwait. He told me that he deeply respects Germany's drive for qua-

lity and reliability. No wonder Germany has become one of the most important economic partners of the emirate. German exports to Kuwait stood at more than EUR 750 million in 2001, increasing to EUR 825 million in 2002. And it looks even better for 2003. The German industry delivers high-end technology and engineering products like machinery, electrical and electronic equipment, cars as well as chemical products to the emirate. Kuwait is the third largest customer of German goods and services in the GCC. On the other hand, the emirate is a key foreign investor in Germany with substantial commitments in the German industrial and banking sector. Furthermore an increasing number of Kuwaiti business representatives and tourists travel to Germany each year. They negotiate and conclude contracts, invest in the German economy, visit trade fairs, enjoy a relaxed holiday or take advantage of the excellent medical care and well-

ness programmes of the superb clinics and spas all over Germany.

Back to Kuwaiti business basics: The emirate has had a remarkable development during

the last years. Favourable domestic trends continued to gain momentum in 2003, with growth in business activity becoming more widespread and strengthening overall growth. Higher oil revenues accommodated an increase in government spending, while other factors served as growth catalysts. However, actual spending (2003: KD 500 million, then EUR 1,428 million; mid-2003 value of 1 EUR = 0.350 KD) has fallen short of target and has to be increased, especially in the projects and maintenance sector. Real GDP growth increased from 3.7 per cent in 2002 to 11 per cent in 2003. Growth in oil revenues facilitated the government's pursuit of an expansionary fiscal policy. In 2002/03, for example, the budget aimed at oil revenues of KD 2,970 million, while the actual revenues delivered hit KD 5,500 million. It is estimated that the overshoot in 2003/04 could be as high as KD 3,200 million. High oil prices mean that Kuwait's balance of payments will remain in the black. Estimates put the current account surplus at around US-\$ 8,000 million in 2003. This is supported by the security of external assets worth about US-\$ 250,000 million in 2003, resulting in the highest sovereign rating among Arab countries.

It seems, the rapid conclusion of the war in Iraq cleared the uncertainties that were clouding the economic outlook the previous years. The overthrow of Iraq's hostile regime



Ali Al Thunayam Al-Ghanim, President, Kuwait Chamber of Commerce and Industry (left) and Dr. Karl-Ernst Brauner, Director General and Head of the Department for Foreign Economic Policy, Federal Ministry of Economics and Labour

also removed the threat it posed to Kuwait's security, a message you hear when talking to Kuwaitis of all walks of life which still have to

come to terms with the physiological aftermath of the Iraqi invasion in 1990. It goes without saying that Kuwait is worried about the current situation in Iraq, hoping that stability, peace and economic and social development will soon gain momentum in the neighbouring country.

However, there is a generally better sense of confidence and optimism about future business prospects, particularly with the resumption of trade and commercial relations with Iraq for whom Kuwait with its excellent infrastructure, harbours, well-established trading and services companies and banks is the ideal hub.

It was therefore a timely decision of **Dr. Karl-Ernst Brauner**, Deputy Minister of Trade at the German Federal

Ministry of Economics and Labour to visit Kuwait with a large German business delegation in March 2004. During a bilateral busi-

ness seminar jointly organized by the Kuwait Chamber of Commerce and Industry and the

German Embassy in Kuwait, the German Deputy Minister spoke of a bright future for German-Kuwaiti relations, as he referred to the visible economic recovery of the country and the Gulf region, the opening of the Kuwaiti economy, the enhanced role for the Kuwaiti private sector as outlined in the government's action plans, the budget surplus of the last years, and numerous other positive factors. Germany, a global economic player, is also geared to a progressive economic action plan and welcomes foreign investment, he added. The Deputy Minister of Trade underlined furthermore the commitment of the German industry to a strategic economic partnership with Kuwait based on

Real Gross Domestic Product							
(in constant 1995 prices)	Million KD			%Change			
	2000	2001	2002	2000	2001	2002	97-02
Oil GDP	3.651	3.534	3.250	2,3	-3,2	-8,0	-2,8
Crude Oil & Natural Gas	3.112	3.046	2.729	6,3	-2,1	-10,4	-2,7
Petroleum Refining	539	488	521	-16,3	-9,6	6,8	-3,3
Non-Oil GDP	5.211	5.390	5.659	1,8	3,4	5,0	3,5
<i>Community, Social & Personal Services</i>	<i>2.164</i>	<i>2.212</i>	<i>2.331</i>	<i>1,4</i>	<i>2,2</i>	<i>5,4</i>	<i>2,8</i>
Public Admin. & Defense	1.001	1.019	1.062	-0,3	1,8	4,2	1,7
Education	493	486	526	0,3	-1,4	8,3	2,5
Personal & Household Services	244	285	299	11,3	16,7	5,1	10,8
Healthcare	197	200	206	2,3	1,3	3,1	0,7
Other	229	222	238	0,7	-3,0	7,0	1,9
<i>Finance, Real Estate & Business Services</i>	<i>1.000</i>	<i>1.040</i>	<i>1.094</i>	<i>4,3</i>	<i>4,0</i>	<i>5,2</i>	<i>2,4</i>
Real Estate & Business Services	651	647	675	3,9	-0,7	4,5	0,3
Financial Institutions	332	376	401	4,8	13,3	6,6	6,6
Insurance	17	17	18	9,1	3,0	3,5	1,2
<i>Transport, Storage & Communication</i>	<i>569</i>	<i>616</i>	<i>620</i>	<i>2,1</i>	<i>8,3</i>	<i>0,6</i>	<i>7,5</i>
Transport & Storage	360	324	302	2,1	-10,1	-6,9	2,7
Communication	209	292	318	2,2	40,0	8,9	13,6
<i>Trade, Hotels & Restaurants</i>	<i>614</i>	<i>634</i>	<i>672</i>	<i>-4,4</i>	<i>3,4</i>	<i>6,0</i>	<i>2,2</i>
Wholesale & Retail Trade	554	577	615	-4,1	4,2	6,5	2,8
Hotels & Restaurants	59	57	57	-7,6	4,0	0,4	-2,9
<i>Manufacturing (Excluding Refining)</i>	<i>302</i>	<i>289</i>	<i>301</i>	<i>-2,2</i>	<i>-4,3</i>	<i>4,2</i>	<i>-0,9</i>
Construction	241	239	247	3,1	-0,8	3,1	1,6
Other	322	360	394	12,6	11,7	9,4	16,7

Source: National Bank of Kuwait

ness seminar jointly organized by the Kuwait Chamber of Commerce and Industry and the

continued on page 18

Kuwait - gateway to the Northern Gulf region and beyond

continued from page 17



from left to right: Faustino Ferreira dos Santos Costa, Herborner Pumpenfabrik J.H. Hoffmann GmbH & Co. KG, Helene Rang, Dp. Chairperson and Chief Executive Officer, German Near and Middle East Association, Dr. Bernd Jäckel, Dp. Head of Division Arab Countries / Iran, Federal Ministry of Economics and Labour, Dr. Karl-Ernst Brauner, Director General and Head of the Department for Foreign Economic Policy, Federal Ministry of Economics and Labour, Hans-Udo Muzel, Chargé d'Affaires, German Embassy Kuwait

quality, reliability and mutual trust in a meeting with the Minister of Commerce and Industry of Kuwait, **H.E. Abdullah Al Taweel**. The President of the Kuwait Chamber of Commerce and Industry, **Ali Al Thunayam Al-Ghanim**, welcomed the initiatives of the German government and industry with regard to a more closer political and economic cooperation with Kuwait. Turning to the current state of the economy in Kuwait, he said it can be noted that the country is clearly in the throes of an economic recovery. This is reflected in many areas of business and economic activity, including increased capital expenditure, a high level of freight and logistical activities related to the opening of Iraq, extremely high hotel occupancy figures, and the imminent entry of a number of foreign banks. The importers and manufacturers of consumer goods, the real estate and stock markets were direct beneficiaries of increased optimism, facilitated by low interest rates and excess liquidity in the banking system.

From a foreign observer's viewpoint, the reconstruction of Iraq and the emerging opportunities for the Kuwaiti economy will provide business opportunities for many years to come, but Kuwait should not lose sight of the need to continue with the major economic changes initiated lately. There is a progressive opening of the Kuwaiti economy which can be viewed in two distinct areas. First, there are the intellectual infrastructural

issues of laws with regard to tax, commercial activities, consumer protection, labour and anti-trust matters. Hopefully, a EU-GCC free trade agreement will be signed soon.

Second, there are the new highly visible infrastructural issues, especially the new projects in the oil sector as well as in the field of public works, communications, electricity

country. For another, the degree of openness of the Kuwaiti economy has steadily increased during the past years. The amount of investment committed abroad, managed by the Kuwait Investment Agency, shows the strong international integration of the emirate. In addition, Kuwait is repositioning itself as the gateway to the northern Gulf, Iraq, Iran and beyond. New projects, worth billions of Euros, will be implemented in the near future. Since March 2004, German passport holders do not have to apply any more for a visa before they travel but will be issued with an visitor's visa upon arrival at Kuwait International Airport. This makes it even more convenient if German business representatives

have to travel on short notice to the Gulf. On the other hand, the German industry, banks and service providers are competent partners for the Near and Middle East region. And Kuwaiti partners know that "Made in

Germany" is more than an origin, it's a promise.

It goes without saying that the outlook for German-Kuwaiti business relations is excellent. And it's all up to the business community and associations in Germany and Kuwait to get this message out far and wide.

Summary of Foreign Trade

	Million KD						% Change for 12-Month Period Ending
	2Q02	3Q02	4Q02	1Q03	2Q03	3Q03	Sep-03
Exports	1.206	1.202	1.247	1.643	1.482	1.702	37,7
Oil	1.106	1.106	1.148	1.542	1.365	1.555	39,7
Non-Oil	100	96	99	101	117	147	16,8
Imports	630	671	790	805	820	870	26,1
Balance of Trade	576	531	458	838	662	832	54,5

Source: National Bank of Kuwait

and water (new ports, bridges, roads, hotels, office buildings, commercial centres, a free trade zone, power plants, expansion of port and airport facilities and the advent of new airlines). These activities underline Kuwait's commitment to position itself as gateway to Iraq and the region. This is extremely relevant for the German export industry.

The message is clear: Kuwait has many advantages as a place to do business. For one, foreign companies value the excellent infrastructure and political stability of the Gulf



Klaus-Dieter Fries, AMMDirector Business Development Gulf Countries, MAN Ferrostaal Industrieanlagen GmbH (left) and Adel Al-Huwaili, Head of Department Foreign Trade, Kuwait Chamber of Commerce and Industry

Hans-Udo Muzel, Chargé d'Affaires, Embassy of the Federal Republic of Germany to the State of Kuwait

High quality of relations between Turkey and Germany

10th meeting of the German-Turkish Co-operation Council (GTCC) in Ankara, 18th and 19th of March 2004

by Dr. Wolf-Ruthardt Born

The 10th annual meeting of the German-Turkish Cooperation Council (GTCC) in March 2004, also attended by the German Near and Middle East Association, has been embedded in a series of successful economic and political contacts. In January, Turkish Prime Minister **Recep Erdogan** visited Berlin and took part in the Bertelsmann Forum. In February, Chancellor **Gerhard Schröder** visited Turkey. On the occasion of his historic visit the Chancellor voiced optimism that Turkey will meet the requirements for the start of EU-accession negotiations until the end of this year: "Whenever the Commission will find this evident - for which the chances are good - you can take it for granted that Germany and my Government will support your aspirations". Schröder and Erdogan inaugurated the coal fired power plant ISKEN in Yumurtalik (Adana province) in which the German company STEAG has invested Euro 1.3 billion - the highest German direct investment ever.

On the occasion of the 10th meeting of the German-Turkish Cooperation Council (GTCC) which alternatively takes place in Germany and in Turkey, over 300 representatives from companies, banks, business associations and ministries of both countries met on March 18 and 19, 2004 in Ankara. In his opening speech, the Turkish Minister of Foreign Affairs, Abdullah Gül, praised the high quality of bilateral relations and drew attention to the big potential for growth and employment in both countries. He underlined

the importance of economic cooperation for German-Turkish relations. In 2003 commodities worth almost Euro 9 billion were exported from Germany to Turkey which means an export increase of 18%. On the basis of ongoing growth in Turkey (almost 6% in 2003), prospects for further increase in the bilateral trade volume (Euro 16 billion in 2003) are very good.

The 10th GTCC was hosted by the Union of Chambers of Commerce, Industry, Maritime Commerce and Commodity Exchanges of Turkey (TOBB) whose President **Rifat Hisarciklioglu** opened the sessions.

As German Ambassador I want to take this opportunity to express my profound gratitude to President Hisarciklioglu and his staff for their hospitality and their excellent organisation of this event.

In the framework of the 10th GTCC, political consultations between Undersecretary **Dr. Klaus Scharioth** (German Foreign Office) and Undersecretary **Ugur Ziyal** (Turkish Foreign Ministry) took place. Undersecretary Scharioth emphasized the commitment and political efforts of the Turkish Government with regard to the implementation of reforms.

Opportunities to further intensify common economic efforts were comprehensively discussed in three working groups:

- In the Working Group Industry/Investments, chaired by **Klaus-Dieter Rennert** (BDI) and **Özgür Pehlivan** (Turkish Treasury),

representatives from German companies, banks and business associations informed in detail about their experience in Turkey, German participation in EU-twinning projects, export-and project-financing by KfW, the present status of German economy and Turkish opportunities for exports to Germany. Turkish companies and public agencies addressed investment conditions, investment financing and the financing of public projects in Turkey. Both sides discussed co-operation in the energy sector, particularly the rehabilitation of operating lignite coal power plants and the construction of new power plants.

- The Working Group Trade, jointly chaired by the General Secretaries of the German-Turkish Chamber for Industry and Trade and TOBB, **Marc Landau** and **Ismail Köksal**, discussed ways to strengthen bilateral trade, after an annual increase of 30% from 2002 to 2003. It is expected that the new Turkish-German Association of Industry and Trade in Cologne, as well as intensified co-operation between the craftsmen associations of both countries (ZDH and TESK), will further stimulate business cooperation.
- The Working Group Tourism, chaired by **Helmut Krüger** from the Federal Ministry of Economics and Labour, and **Raci Karaca** from the Turkish Ministry of Tourism and Culture, discussed ways

to consolidate qualified tourism offers and measures of diversification and prolongation of the tourism season. Based on the fact that in 2003 again, over 3 million German citizens visited Turkey, an even further increase seems realistic. The cultural attractiveness of Turkey, the hospitality and friendliness of the people, security for tourists, and the implementation of environment-friendly standards are considered important incentives for this business branch.

There are three results of the 10th German-Turkish Co-operation Council (GTCC) which I would like to highlight:

1. The initiative for the establishment of additional enterprises for the benefit of both countries, aiming at the creation and maintenance of further employment.
2. The utilisation of vocational training components provided by German companies, based on good experience with the German dual vocational education system (formal education and in-company training) for Turkey
3. The transfer of technology and knowledge, reflected by the first-time participation of representatives of the educational and scientific sector in the GTCC meeting, with the aim to intensify sector co-operation.

The 11th GTCC annual meeting shall take place in spring 2005 in Germany.

The momentum for increased German-Turkish economic relations is likely to continue after the 10th GTCC

meeting. Upon invitation by the Turkish Association of Industry (TÜSIAD), the President of the Federal Association of the German Industry (BDI), **Dr. Michael Rogowski** will visit Istanbul and Ankara between 20 and 22 April 2004, accompanied by a delegation of high-ranking German business representatives. In addition to further consolidating and developing bilateral economic relations, Dr. Rogowski and his delegation want to demonstrate the BDI's support to Turkey's reform process with regard to the European

are independent entrepreneurs. They employ a workforce of over 230.000, with an annual turn-over of around Euro 23 billion. The TD-IHK is likely to become a centre of communication and a platform for Turkish and German enterprises to establish new business contacts, supplementing the very successful German-Turkish Chamber of Industry in Istanbul. Likewise in Cologne, on April 28, Prime Minister Recep Erdogan together with the Minister of Economics and Labour of North-Rhine-Westphalia, **Harald**

Schartau, will inaugurate the Turkey Fair "Vision 2004" and the Day of German and Turkish Medium Business. As of May 2004, a German-Turkish Economic Centre in Cologne will provide access as a focus point for enterprises from both countries. All these initiatives are aiming at deepening the co-operation between Turkish and German companies. Chancellor Gerhard Schröder, while visiting Turkey in February 2004, addressed this issue with the following comment: 'German entrepreneurs of



Abdullah Gül, Minister for Foreign Affairs of the Republic of Turkey, (left) and Dr. Klaus Scharioth, Undersecretary, Federal Foreign Office

Union accession process. Since long, the BDI has been in favour of Turkey's EU-accession perspective, pointing out that this perspective would provide the economy with the required political stability, and that, in turn Turkey would significantly contribute to growth in the entire European Union.

Some important additional elements indicate continued growth of our bilateral economic relations: The new Turkish-German Chamber of Industry and Commerce (TD-IHK) in Cologne, established in 2003, will be publicly inaugurated by Chancellor Gerhard Schröder and Prime Minister Recep Erdogan on April 27, 2004. More than 50.000 Turkish citizens in Germany

Turkish origin contribute significantly to the economic development of our countries. This is likewise the case of hundred thousands, if not millions of diligent workers earning their and their families' livelihood in Germany, thus contributing to the various social security systems'.

On May 3, 2004 the Minister of Economics and Labour of North-Rhine-Westphalia, Harald Schartau, will attend a trilateral cooperation meeting of the Chambers of Commerce of Istanbul, Cologne and Lyon. Minister Schartau will also meet with Turkey's Minister for Trade and Industry **Ali Coskun** in Ankara. The OECD mee-

continued on page 23

70 Jahre NuMOV

NEUAUFLAGE

70 Jahre NuMOV

NAH- UND MITTELST WIRTSCHAFTSHANDBUCH 2004

**Aktuelle Daten und Fakten
aus kompetenter Hand**

inkl.

**Mitgliederverzeichnis 2004
als CD für Mitglieder und
70 Jahre NuMOV /
Hintergründe und
Entwicklung**

Herausgeber:

Nah- und Mittelost-Verein e.V.

Jägerstr. 63a, 10117 Berlin,

Telefon: 030 2064100,

Fax: 030 20641010

Große Theaterstr. 1, 20354 Hamburg,

Telefon: 040 4503310,

Fax: 040 45033131

E-Mail: numov@numov.de,

Internet: www.numov.de



Bestellung

An den Nah- und Mittelost-Verein

e.V. **Fax 040 45033131**

oder E-Mail: numov@numov.de

- Ich bestelle hiermit ____ Exemplare des Nah- und Mittelost Wirtschaftshandbuches 2004 zum Preis von EURO 49,- plus EURO 7,- Versandkosten (Luftpost auf Anfrage).
 - Mitglieder des Nah- und Mittelost-Vereins e.V. erhalten 1 Wirtschaftshandbuch 2004 kostenlos.
- Ein V-Scheck über die Summe liegt bei (bei Postbestellung)
- Der Betrag wurde heute von mir auf Ihr Konto Nr. 5206800 BLZ 20070024 bei der Deutschen Bank AG überwiesen (Versand nach Eingang).

(Name, Firma, Anschrift, Telefon, Fax, E-Mail)



NAH- UND MITTELST-VEREIN E.V.

الاتحاد الألماني للشرق الأوسط
GERMAN NEAR AND MIDDLE EAST ASSOCIATION
الجمعية الألمانية للشرق الأوسط
TAMIN VE ORTAKODUJ DERİSİM



VERBAND
BERATENDER
INGENIEURE

Arabisch verstehen lernen

Redewendungen und Kommunikationsformen im Umgang mit arabischen Geschäftspartnern

Vom 25. bis 26. Juni 2004

findet wegen des großen Erfolgs in Berlin bereits das sechste Seminar des Nah- und Mittelost-Vereins (NuMOV)

in Zusammenarbeit mit dem Verband Beratender Ingenieure (VBI) statt.

Dieses wichtige Seminar ist ein Muss für jeden Geschäftsreisenden in die Arabische Welt

Seminarleitung Botschafter a.D. Dr. Jürgen Hellner

Als weiterer Referent: Professor Dr. Peter Heine, Humboldt-Universität Berlin

Seminarschwerpunkte:

- Die Arabische Welt besser verstehen
- Wichtige kulturelle Hintergründe und Mentalitätsunterschiede aus arabischer Sicht
- Vom richtigen Grüßen und Verhandeln in der Arabischen Welt
- Mentalitätsunterschiede und die Auswirkungen der Religion im Umgang miteinander
- Die Würze des Alltags in der Arabischen Welt
- Länderkunde: Die Arabisch sprechenden Länder
- Übungen zur arabischen Aussprache
- Die arabische Sprache: Einführung in arabische Redewendungen
- Jeder Seminarteilnehmer erhält den „Kulturknigge für Nichtmuslime“ des Gastdozenten dieses Seminars: Professor Dr. Peter Heine, Humboldt-Universität Berlin, zahlreiche Publikationen zum Islam, u.a. „Kulturknigge für Nichtmuslime“, „Terror in Allahs Namen“, „Schauplatz Irak - Hintergründe eines Weltkonflikts“, Mitherausgeber des „Islam-Lexikons“.
- Weiterhin erhält jeder Teilnehmer eine Dokumentation „Einstieg Arabisch“ mit 2 CDs und 2 Kassetten

Da die Teilnehmerzahl begrenzt ist, bitten wir Sie schon jetzt, sich für dieses wichtige Seminar vormerken zu lassen. Kostenbeitrag inkl. der genannten Dokumentation mit CDs und Kassetten und des Buches „Kulturknigge für Nichtmuslime“ sowie Tagungsgetränken beträgt für Mitglieder des Nah- und Mittelost-Vereins und Mitglieder des Verbandes Beratender Ingenieure 255,- EURO, (Nichtmitglieder 440,- EURO). Nicht eingeschlossen sind die Kosten für das arabische Dinner, sonstige Mahlzeiten und Hotelkosten. Übernachtungsmöglichkeiten am Veranstaltungsort gegeben.

Rückantwort:

An FAX: 040 45 033131 oder E-Mail: numov@numov.de

Nah- und Mittelost-Verein e.V.

- Ich/Wir bin/sind an dem Seminar „Arabisch verstehen lernen“ interessiert und bitte/n um Zusendung der Anmeldeunterlagen und des Programms
- Ich/wir bin/sind NuMOV-Mitglied oder VBI-Mitglied

Name, Firma, Anschrift, Telefon, Fax, E-Mail

High quality of relations between Turkey and Germany

continued from page 21

ting on medium business which will take place in Istanbul on July 4 with the participation of the Parliamentary Undersecretary **Rezzo Schlauch** from the Federal Ministry of Economics and Labour, will also add the intensification of German-Turkish cooperation in the field of SMB promotion.

In addition to business contacts, we would also like to strengthen cultural relations. For this purpose, the project of a Cultural Foundation of German-Turkish Business has been initiated. Support for and active participation in this project are most welcome (For further information, please contact Mr. Achim Schkade, Fax No. 0090 - 312 427 89 27, KU-1@anka.auswaertiges-amt.de).

In summary, it is evident that a very active communication between Germany and Turkey takes place at the



Embassy of the Federal Republic of Germany in Ankara, Republic of Turkey

levels of political relations and likewise, of economic and cultural cooperation. There is no other country with which our human contacts are so close as with Turkey. Hence we can proudly say: Germany and Turkey: a

unique relationship! - Almanya ve Türkiye: benzersiz bir ilişki!

Dr. Wolf-Ruthardt Born, Ambassador of the Federal Republic of Germany to the Republic of Turkey

GCC Ports Federation in the pipeline

The 13th meeting of the officials from the Gulf Cooperation Council (GCC) ports authorities concluded recently in Kuwait. The two-day meeting took several decisions including choosing of a consultative company to carry out studies regarding formation of the GCC Ports Federation. The ports authorities' general secretariat would approve the study once it is completed.

The meeting discussed a number of topics concerning the ports in the Gulf region as well as the challenges faced by them. These included a memorandum of understanding with regard to monitoring and inspection of ships at the GCC ports. The meeting entrusted the general secretariat to complete the process of signing the MOU, in coordi-

nation with the respective Gulf States before the end of May. The officials also appreciated the efforts made by Kuwait in conducting a marine and hydrographic survey.

The meeting also looked into the proposal to arrange an alternative national port in case of any emergency situations happened. Kuwaiti delegates briefed the meeting on a study, which is being carried out in this regard, saying that it is expected to be completed within three months. The meeting entrusted Kuwait to present the outcome of studies to the general secretariat once they were completed. The United Arab Emirates presented a working paper focusing on the facilities available at its Khorfuqan port to function as the proposed national port.

Saudi Arabia, Oman and Bahrain presented studies regarding provision of jobs for the GCC citizens at the marine sector in the Gulf region. The meeting also discussed the problem of handling the ships operating on nuclear power and carrying nuclear products. Qatar presented a working paper in this respect. The meeting asked the member countries to furnish their views to the general secretariat regarding the nuclear powered ships, so that Qatar could present a detailed working paper in the next meeting. The delegates also okayed the Saudi proposal to exchange information among member countries regarding such ships.

Source: Saudi Economic Survey

Neue Perspektiven für Projekte in den Palästinensischen Gebieten?

von *Wiebke Bachmann*

Seit drei Jahren droht der wirtschaftliche Zusammenbruch in den palästinensischen Gebieten, die humanitäre Lage ist katastrophal und die Umsetzung vieler Projekte internationaler Organisationen stagniert aufgrund der schwierigen Rahmenbedingungen. Auch auf politischer Ebene ist ein Erfolg der 'Roadmap' und damit eine zunehmende Stabilisierung nicht zu sehen.

Dennoch verdeutlichen seit Beginn dieses Jahres einige Entwicklungen, dass es sich für deutsche Firmen lohnen kann, über Geschäftsmöglichkeiten in den palästinensischen Gebieten nachzudenken und eine verstärkte Beteiligung an Projekten anzustreben. Auf der einen Seite sind erfolgreiche Reformbemühungen der palästinensischen Behörden im vergangenen Jahr und die Aussicht auf den israelischen Rückzug aus dem Gazastreifen eine gute Grundlage für Investitionen. Auf der anderen Seite wird die Beteiligung deutscher und europäischer Firmen durch ein konsequentes Engagement des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit sowie ein aus Sicherheitsgründen steigendes europäisches Interesse an einem wirtschaftlichen Aufbau der Palästinensischen Gebieten gefördert.

Die ernsthaften Reformbemühungen der palästinensischen Behörden führten im vergangenen Jahr trotz schwieriger Wirtschaftslage zu ersten Fortschritten. Reformen waren unter anderem von der EU, dem größten Geldgeber der Palästinensischen Autonomiebehörde (PA), zur Voraussetzung für weitere finanzielle Hilfe gemacht worden. Die palästinensische Wirtschaft konnte nur mit internationalen Geldern vor einem vollständigen Kollaps bewahren werden. 80% der palästinensischen Steuern, die Israel im Rahmen eines Steuerabkommens für die PA einnimmt, wurden zwei Jahre lang bis Dezember 2002 zurückgehalten und stan-

den den palästinensischen Behörden deshalb nicht zur Verfügung. Dazu kam der weitgehende Zusammenbruch der Privatwirtschaft und eine Arbeitslosenrate von 50%. Allein für 125'000 Arbeitslose (6%) übernahm die PA die Lohnfortzahlung. Viele von Ihnen hatten wegen der Abriegelung der Palästinensischen Gebiete ihren Arbeitsplatz nicht mehr erreichen können, was neben einem starken Anstieg der Arbeitslosigkeit auch den Verlust von 21% des Bruttoinlandsproduktes bedeutete. Insgesamt zahlt die PA nunmehr 40% aller inländischen Gehälter. Dennoch ist es ihr im vergangenen Jahr gelungen, das Haushaltsdefizit enorm zu verringern (um ca. US\$ 200 Mio. auf US\$ 568 Mio.) und erstmals seit drei Jahren eine Erholung der palästinensischen Wirtschaft zu bewirken.

Besonders hervorzuheben sind in diesem Kontext die Reformen des Finanzministers Salam Fayyid, einem ehemaligen Mitarbeiter des Internationalen Währungsfonds, dessen Arbeit internationale Anerkennung hervorruft.

Im Rahmen der Reformierung des Finanzmanagements konnte er bedeutende Fortschritte bei der Bekämpfung von Korruption und der Steigerung von Transparenz und Kontrolle in den Ministerien erzielen.

Durch eine Reihe von Maßnahmen wurde so ein deutlich günstigeres Klima für Investoren geschaffen. Zudem wurde ab Dezember 2002 eine Teilrückzahlung der von Israel für die palästinensischen Behörden eingemommenen Steuern erreicht und auch der Anteil direkter palästinensischer Steuereinnahmen konnte trotz der vorherrschenden Armut wieder gesteigert werden. Nachdem das Bruttoinlandsprodukt in den Jahren 2000-2002 um jeweils mehr als 15% gesunken ist, 2003

aber ein erstes Plus erzielt werden konnte, wird nun für 2004 ein Wachstum von 3,5% erwartet.

Die größte Beeinträchtigung der palästinensischen Wirtschaft, die in erster Linie auf Landwirtschaft und verarbeitender Industrie basiert, resultiert jedoch aus den Auswirkungen, die die israelische Sicherheitspolitik auf die palästinensischen Gebiete hat. Seit Israel im Oktober 2000 als Reaktion auf den Ausbruch der zweiten palästinensischen Intifada seine militärische Präsenz und sein Kontrollsystem in den besetzten Gebieten verstärkt hat, ist die Mobilität von Menschen und Waren weitestgehend eingeschränkt: das Westjordanland und der Gazastreifen wurden nach außen vollständig abgeriegelt, wodurch die in Israel gelegenen Arbeitsplätze für viele Palästinenser unerreichbar waren und bis heute nur zu einem Drittel wieder aufgenommen werden konnten. Infolge von Mobilitätsbeschränkungen innerhalb der palästinensischen Gebiete mussten Produktionen mangels Rohstoffen und Arbeitskräften heruntergefahren oder ganz eingestellt werden und Absatzmärkte im In- und Ausland gingen für Landwirtschaft und Gewerbe verloren. Transportkosten für Waren sind zudem aufgrund verlängerter Transportwege und verzögerter Lieferungen rapide angestiegen. Die Exportrate ist um 60% gesunken.

Die positiven wirtschaftlichen Entwicklungen und Reformenerfolge des letzten Jahres zeigen jedoch, dass mit der Beendigung der Restriktionen sehr schnell mit einer Verbesserung der wirtschaftlichen Lage in den palästinensischen Gebieten und dem Aufbau einer funktionierenden Verwaltung gerechnet werden kann. Dafür spricht auch das Fortbestehen des Bankensektors, der aufgrund einer vorsichtigen Kreditpolitik fast unbeschadet erhalten blieb sowie die hohe Zahl palästinensischer Facharbeiter, die bisher meist ungenutzt bleiben musste. In den Jahren vor Beginn

der militärischen Auseinandersetzungen hatte die palästinensische Wirtschaft bereits ihr Potential zu stetem Wachstum bewiesen und sich durch einen positiven Kurs stabilisieren können. Die Wachstumsrate des BIP lag 1998-2000 jeweils zwischen 5-10%, was Wachstumsraten von Nachbarländern wie Ägypten übertrifft.

Mit der Aussicht auf einen israelischen Teilrückzug ergibt sich für die Palästinensischen Gebiete die Möglichkeit, mit dem Aufbau einer grundlegenden Infrastruktur und einer unabhängigen Privatwirtschaft zu beginnen. Gemäß Schätzungen sind allein in den Jahren 2000-2002 ca. 35% der Infrastruktur in den palästinensischen Gebieten zerstört worden. Nur 25% der Bevölkerung haben Anschluss an die Kanalisation, eine eigene Stromversorgung existiert nicht und auch in Bezug auf die Wasserversorgung sind die Palästinensischen Gebiete von israelischen Zuteilungen abhängig. Die Bedingungen für den Aufbau einer unabhängigen Wirtschaft sind indes recht gut. Die palästinensische Bevölkerung zeichnet sich durch ein sehr hohes Ausbildungsniveau aus, Fachkräfte gibt es genug und im Gazastreifen existieren bereits ein ausbaufähiger Flughafen und Ansätze eines international geplanten Seehafens, dessen Bau 2000 unterbrochen werden musste.

An Engagement von Seiten internationaler Geldgeber fehlt es zudem nicht. Für deutsche Firmen sind dabei insbesondere EU-Gelder und Projektfinanzierungen des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit (BMZ) interessant. Die EU finanziert im Rahmen der Mittelmeer-Partnerschaft, die 1995 mit dem Barcelona Prozess die enge Kooperation und Bildung einer Freihandelszone zwischen der EU und 12 Mittelmeeranrainern festgelegt hat, mehrere Programme in den Palästinensischen Gebieten. Außer humanitärer Hilfe und der Stärkung der Palästinensischen Autonomiebehörde werden Projekte in den Bereichen der Wasserwirtschaft, der Energiezuteilung und der Abfallwirtschaft gefördert.

Die deutsche bilaterale Hilfe liegt im Vergleich bilateraler Finanzhilfen für die Palästinensischen Gebiete an siebter Stelle. Das BMZ strebt für das kommende Jahr zudem eine Erhöhung des Vorjahresbud-

gets (40 Mio. Euro) für das Westjordanland und den Gazastreifen an. Projekte der finanziellen und der technischen Zusammenarbeit sind vor allem im Bereich Wasserversorgung, -verlustreduzierung und Abwasserwirtschaft, Abfallwirtschaft, Infrastruktur und KMU-Förderung geplant. Dazu gehören außerdem das Capacity building im Bereich der Ministerien und NRO's sowie Beratung für den Aufbau der rechtlichen Rahmenbedingungen.



Eine besondere Bedeutung kommt dem Wasser- und Abwassersektor zu. Die Wasserressourcen in der gesamten Region sind sehr knapp. Bei einem Bevölkerungswachstum von 4% wird sich die Versorgungslage in den palästinensischen Gebieten in der Zukunft dramatisch verschlechtern. Die Mehrheit der palästinensischen Bevölkerung hat noch keinen Zugang zu frischem Trinkwasser oder Abwasserentsorgungseinrichtungen. Zudem sind die vorhandenen Wasserressourcen zunehmend aufgrund fehlender Müll- und Abwasserentsorgung oder verunreinigter Zuflüsse kontaminiert oder durch nachsickerndes Meerwasser versalzen.

Schon in den Jahren vor den militärischen Auseinandersetzungen hatte es ein hohes Maß an Aktivität im Bereich der Wasserwirtschaft gegeben. Bis 2000 förderten internationale Geber vor allem Projekte zur Bekämpfung der Wasserknappheit.

Deutsche Firmen waren am Export von Wassertechnik bereits mit gut 10% beteiligt. Ein Großteil der entstandenen Strukturen zur Wasserversorgung wurde jedoch wieder zerstört und es herrscht ein akuter Notstand in der Wasserversorgung für die palästinensische Bevölkerung. Mehr als die Hälfte der Niederschlagsmenge geht wegen Verdunstung verloren. Nur 25% der Haushalte sind in Gaza an die Kanalisation angeschlossen, wodurch auch eine weitere Kontaminierung des Grundwassers befürchtet werden muss.

Das BMZ konzentriert sich derzeit auf Abwasserentsorgungsprojekte im mittleren Gazastreifen sowie auf den Bau einer Mülldeponie in Gaza. Im Westjordanland ist das BMZ in der mittleren und nördlichen Region im Bereich der Wasser- und Abwasserwirtschaft aktiv.

Ein hoher Bedarf besteht an Entsalzungsanlagen und Aufbereitungsanlagen für Brauch- und Brackwasser, um zusätzliches Wasser gewinnen zu können, sowie an Maßnahmen zur Verlustminimierung. In der Wasserwirtschaft besteht durchaus die Möglichkeit, dass die PA zukünftig vornehmlich private Engagements bevorzugt und somit Projekte mit geringerem Risiko z. B. in Form von PPP für deutsche Firmen interessant werden.

Mit der Perspektive, dass mit dem israelischen Rückzug aus dem Gazastreifen ein zusammenhängender Streifen Land freigegeben werden könnte und damit einhergehend die Restriktionen, denen Projekte und Geschäfte zur Zeit unterliegen sind, wegfallen, würde sich zunehmend die Möglichkeit für intensive Projekte und Investitionen bieten. Grundlage dafür sind die bereits in Umsetzung befindlichen Reformen zur Umstrukturierung der öffentlichen Verwaltung wie sie von den palästinensischen Behörden angestrebt werden. Dass sich eine Beteiligung gerade deutscher Firmen ausbauen lässt, zeigt der kontinuierlich angestiegene Anteil deutscher Geschäftstätigkeit vor Beginn der israelischen Militäroperationen und das starke Engagement auf deutscher und europäischer Seite für Projektfinanzierungen in den palästinensischen Gebieten.

Angaben zu Projektfinanzierungen des BMZ: Andreas Gies: BMZ Länderbericht Palästinensische Gebiete.

Middle East countries at the CeBIT 2004

The Egyptian presentation

by Mohammed Ibahrine

CeBIT- Conference and Exhibition held annually in Hanover, Germany, is a good platform for Middle East companies to be exposed to the scale of development and innovation that exists in the ICT sector, and to position themselves more firmly for global competition. A great number of Middle East-based companies took part in this year's CeBIT show - the world's largest trade fair for the IT and communications sector.

Exhibitors came from a number of countries, and quite a large number from the Near and Middle East. **Turkey's** participation in the fair was organized for the 8th time by Istanbul Electrical, Electronics and Machinery Products Exporters' Association (IMMIB). IMMIB's stand included 38 exhibitors representing IT areas such as network systems and software telecommunication. Under the aegis of the Israel Export Institute more than 20 companies from **Israel** exhibited their products. Nine **Iranian** IT firms participated in the show under the umbrella of Sanary, an Iranian consortium corporation that includes a number of major Iranian software companies.

The show also had a gulf presence including, the **UAE's** Dubai Internet City and **Saudi Arabia's** Saudisoft. Under the **Jordan** Export Development and Commercial Centers Corporation (JEDCO) five Jordanian IT companies took part in the exhibition to present their products, solutions and software applications.

One of the highlights of this CeBIT's year was the **Egyptian** presentation. Under the slogan 'Egypt Goes Smart' **Dr. Ahmed Nazif**, Minister of Communications and Information Technology, officially headed a high senior level Egyptian delegation and other 18 leading ICT companies' executives to the Hanover fair.

They showcased their products for IT equipment, systems telecommunications and wireless networks.

During the exhibition, an extensive program of conferences and presentations was offered. The Ministry of Communications and Information Technology of Egypt presented its national initiative to promote the ICTs. The Telecom Egypt, the incumbent operator, celebrated its 150 years at the Fair.

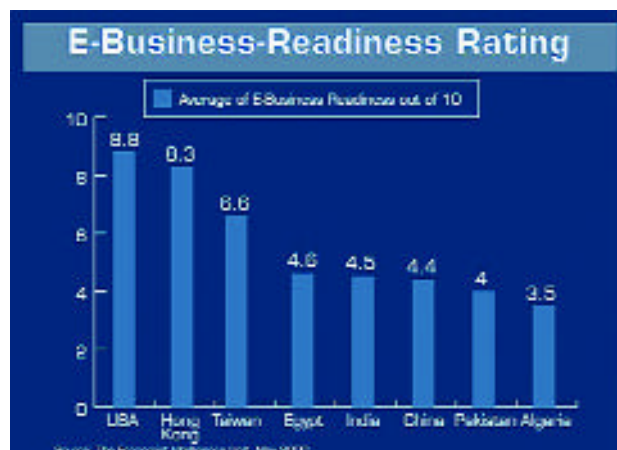
overview, Dr. Ahmed Nazif defined Egypt's twin objectives of building both an information society and a vibrant local ICT industry that fosters export growth. According to the minister, the government has committed itself to this initiative. In September 1999, president Hosny Mubarak announced the launch of a national program for technology development. In January 2000, the cabinet approved a national plan for ICT and mandated the new Ministry of Communications and Information Technology to execute it.

The information society initiative was based on seven pillars:

The first is e-readiness, which means providing universal access and connectivity for all Egyptian citizens. To integrate the communication technology into the everyday life of Egyptians, a number of schemes were implemented, including the free internet initiative, PC for every home, technology clubs subsidized by the government. Currently there are 672 clubs visited regularly by more than 100,000 citizens.

The second is e-learning and concerns nurturing human capital through basic skills and professional development, smart schools initiative and high-tech universities. The third revolves around the concept of e-government and was supported by a government portal that is citizen-centric, by on-line government services and an information and document networking. The highlight of this third pillar was the launching of an e-government initiative with the US Microsoft Corporation in January 2004 with the personal presence of Bill Gates. The e-government initiative was designed to deliver the technical infrastructure critical for improving government services and intra-government collaboration.

The fourth pillar concerns e-business. To change the face of business, new techni-



On March 20, 2004, Dr. Ahmed Nazif, Egyptian Minister of Communications and Information Technology hosted a reception during the Egyptian participation and gave an opening speech. **He focused on the good relationships between Germany and Egypt and on the possibilities of intensive cooperation in the IT-sector.**

Being the guest of honour, Mr. Willi Berchtold, the BITKOM president (German Association for Information Technology, Telecommunications and New Media), also underscored on his part the huge possibilities of cooperation between the two countries.

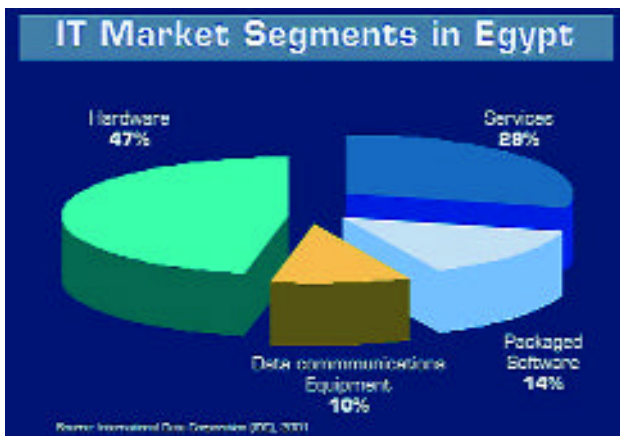
On March 21, 2004, Dr. Ahmed Nazif gave a presentation to the BITKOM-board of directors under the slogan "The future of ICT sector in Egypt". After a brief historical

ques and procedures were implemented such as the e-legislation (e-signature - cyber crime - taxation - arbitration), a certificate authority, a public key system and on-line banking.

The fifth pillar is e-health and is based on telemedicine and smart health records. The e-culture is the sixth pillar and aims at promoting Egyptian culture by using IT to preserve the rich cultural heritage, including historical sites, natural protectorates, museums and manuscripts to share it more readily with the rest of the world. The seventh and last pillar is about the promotion of ICT investment and export.

The second part of Dr. Ahmed Nazif's presentation focused particularly on the IT-industry in Egypt and the potentialities to turn Egypt into a regional IT-hub.

The first step the government did to promote the IT-sector in Egypt was the introduction of a number of legal and institutional reforms. In 1998, the government transformed ARENTO into Telecom Egypt by law 19. In the same year, the government also established the Telecommunication Regula-



tory Authority by presidential decree number 101. A new telecommunication law was passed to promote transparency in licensing, to phase deregulation of services and to establish a universal fund to accelerate tariff rebalance.

The second step was the establishment of the Smart Village at the pyramids. The smart village is a high tech business park with "smart" infrastructure, investor friendly services and investment incentives. The infrastructure was developed and operated by private investors. A third measure was the creation of a high-tech incubator fund of 50 million L.E., equipped with required infrastructure aiming at providing technical, financial and administrative support for start ups as well as small and medium IT enterprises. A fourth facilitator was the establishment of a soft-engineering certification center which is designed to support the software industry in Egypt.

According to the minister, the result of the Egyptian information society initiative was that the number of employees in the industry has rapidly increased from 10916 in 1998 to 32763 in 2003. This sector has also an increasing share in production and exports. Figures from the Ministry of Communications and Information Technology show the continued strong growth in the telecoms market. By the end of February 2004, there were about 6 million mobile users and 9 million fixed telephone users. Estimates suggest that the number of mobile users may overtake the number of fixed users in the very next years.

More reason for optimism is an increased foreign investment. The amount of foreign investment in Egypt has been increasing steadily, despite the fact that many developing nations have seen decreases in foreign investment over the last two years.

A number of factors have helped this rise - the size and attractiveness of the Egyptian market, cheap labour resources, an easing of regulations on company investments and the geographic location. Foreign investors are also realizing the technical sophistication of Egyptian professional software engineers and their multi-lingual backgrounds as well as the advantage of a huge number of consumers. There is also a sense that it is becoming easier to do business in Egypt, although foreign investors are still seeking more consistency and clarity, and a general reduction in bureaucracy along with government incentives. To attract investors the government has issued a

Year	No. of Companies	Issued Capital (MIL. L.E.)	Capital Investments (MIL. L.E.)	Labor Force
1995	10	56	73	624
1996	8	52	65	487
1997	43	64	93	2400
1998	102	211	457	3493
1999	119	206	290	2630
2000	156	412	626	4609
2001	214	516	110	6863
2002	181	179.9	244	4111

frame agreement "Win-win strategy" to create export oriented industries to compensate for the import of technology, to commit itself to substantial investments in technology transfer activities and to focus on software development, technical support, training and business process outsourcing.

The minister Dr. Ahmed Nazif underscored the fact that Egypt is also becoming a major center for research and development. Investment in Egypt has come from a wide variety of sources. There are now more than 20 R&D centers in Egypt, a figure predicted to double within five years. Microsoft and IBM, Oracle, Nortel, Lucent and Cisco are among international corporations which now have R&D centers in Egypt. More are considering such moves. According to the Economist Intelligence Unit, the e-business readiness rating of Egypt is better than India and China.

Egypt was remarkably successful at the Cebit 2004. It managed to offer detailed information about its highly skilled and well educated software engineers and huge potentialities in the IT-sector. The message and intention of the Egyptian stand and presentation was to promote cooperation between Germany and Egypt in the IT-sector and to spark new investments and new partnership with German firms.



Aktuelle Hinweise

Mobiltelefone in Saudi-Arabien

Seit 21. April muß bei saudischen Mobiltelefonnummern nach der Vorwahl '05' eine '0' gewählt werden. Das heißt für Anwahl in Saudi-Arabien lautet die Nummer 050 xxx xxxx, für Anwahl von außerhalb Saudi-Arabiens lautet die Nummer 00966 50 xxx xxxx.

Messen im Oman

GABCO - German Arabian Business Corporation ist exklusiv für das Marketing von internationalen Messen im Sultanat Oman verantwortlich. NuMOV Mitglieder können unter Fax 040 - 450 331-31 oder E-Mail numov@numov.de eine Liste mit den Daten der Messen erhalten.

Libanons Energiesektor

Vom 16. bis 17. Juni 2005 findet in Beirut die Konferenz "Opportunities & Developments in the Lebanese Energy Sector" statt, auf der der gesamte Energiesektor des Libanon beleuchtet werden soll. NuMOV-Mitglieder

können unter Fax 040 - 450 331 31 oder E-Mail numov@numov.de nähere Informationen anfordern.

ITU Telekom Africa

In Kairo findet vom 4. bis 8. Mai 2004 die Fachmesse "ITU Telecom Africa" statt. Der Veranstalter ITU (International Telecommunication Union) ist eine in Genf ansässige zwischenstaatliche Organisation, in welcher der öffentliche und der private Sektor im Bereich der weltweiten Entwicklung der Telekommunikation zusammenarbeiten. Die ITU Telecom Africa findet alle drei Jahre an wechselnden Orten statt und wird nach 1994 nun zum zweiten Mal in Kairo (Cairo International Convention & Exhibition Centre - CICC) ausgerichtet. Dies unterstreicht die ägyptischen Ambitionen, sich zu einem führenden regionalen Anbieter von Kommunikationsdienstleistungen zu entwickeln. Für nähere Informationen: www.itu.int/AFRICA2004.

Water Middle East 2004

Die zweite Water Middle East findet vom 13. bis 15. September 2004 in Bahrain statt. Sie ist eine der wichtigsten Messen und Konfe-

renzen zum Thema Wasser in der Region des Nahen und Mittleren Osten. Zur ersten Water Middle East 2003 kamen 185 Aussteller aus 29 Staaten. Die Water Middle East bietet eine gute Plattform für Unternehmen, sich in der Region darzustellen. Nähere Informationen gibt es im Internet unter www.watermiddleeast2004.com und www.water-middle-east.com.

IDEX 2004 - 8th Istanbul International Dental Exhibition

Vom 02. - 05. September 2004 findet in Istanbul die Fachmesse für Medizintechnik im Dentalbereich IDEX 2004 statt. Ausstellungsflächen werden noch angeboten. Nähere Informationen zu dieser Messe gibt es im Internet unter www.cnr-idex.com.

EXPO EGYPT '04

Vom 19. bis 22. Mai 2004 findet auf dem Gelände des Cairo International Convention Centre die Medical & Healthcare Exhibition EXPO EGYPT '04 statt. Die Messe wird von Expolink UAE veranstaltet. Für nähere Informationen: Vijay Hinduja, Tel.: +971-50-5352675, +971-4-3977786; Fax: +971-4-3966684; www.expolink.ae.

Devisenkurse

Land	ISO-Code	Währung	Kurs in EUR (per 100 WE)
Ägypten	EGP	Ägyptisches Pfund	13,58
Algerien	DZD	Algerische Dinar	1,22
Bahrain	BHD	Bahrainische Dinar	222,96
Irak	IQD	Iraqi Dinar	0,06
Iran	IRR	Rial	0,010
Israel	ILS	Neuer Schekel	18,41
Jemen	YER	Jemenitische Rial	0,47
Jordanien	JOD	Jordanische Dinar	118,72
Katar	QAR	Katarische Rial	23,09
Kuwait	KWD	Kuwaitische Dinar	285,21
Libanon	LBP	Libanesische Pfund	0,056
Libyen	LYD	Libysche Dinar	62,54
Marokko	MAD	Dirham	9,16
Oman	OMR	Omanische Rial	218,35
Pakistan	PKR	Pakistanische Rupie	1,47
Saudi-Arabien	SAR	Saudische Rial	22,41
Syrien	SYP	Syrische Pfund	1,63
Tunesien	TND	Tunesische Dinar	66,00
Türkei	TRL	Türkische Lira	0,000061
V.A.E.	AED	Dirham	22,89
Zypern	CYP	Zyprisches Pfund	170,81

Die Devisenkurse wurden mitgeteilt von der ABC International Bank plc. - Frankfurt (ohne Obligo). Sie verstehen sich jeweils für 100 Währungseinheiten.

Stand: 21. April 2004

Güterkraftverkehrsrecht (GüKR)

Systematische Sammlung der Gesetze, Verordnungen und Verwaltungsvorschriften für den nationalen und internationalen Güterkraftverkehr sowie Kommentar zum Güterkraftverkehrsgesetz (GüKG) und ergänzenden Vorschriften

Das neue Güterkraftverkehrsgesetz (GüKG) sowie das Gesetz zur Bekämpfung der illegalen Beschäftigung im gewerblichen Güterkraftverkehr sind vollständig mit Text und Kommentierung in das Werk eingearbeitet. Das neue Transportrecht (HGB) und die CMR sind textlich vollständig erfasst und mit weitgehender Kommentierung versehen.

Alle einschlägigen Vorschriften sind in den Bänden 1 und 2, fachkundige Kommentierungen im Band 3 enthalten. Im Rahmen der Europäischen Union und im deutschen Rechtssystem werden gerade die Vorschriften des Verkehrsrechts ständig fortentwickelt. Hier garantiert die Loseblattform den jeweils aktuellen Stand.

Die Lieferung 4/03 enthält u. a. die neuen CEMT-Genehmigungs-Richtlinien für 2004, die neuen GGVSE-Durchführungsrichtlinien und die Änderungen in der EG-Richtlinie Gefahrguttransport sowie Änderungen bei einzelnen bilateralen Abkommen.

Die Lieferung 1/04 beinhaltet insbesondere die Änderungen des Güterkraftverkehrsgesetzes, der Straßenverkehrs-Zulassungs-Ordnung, im Gefahrgutbeförderungsrecht, im Lebensmittel- und Bedarfsgegenständengesetz und in der Tierschutztransportverordnung.

4., neu bearbeitete Auflage, Loseblatt-Kommentar einschließlich Lieferungen 4/03 und 1/04, 5.077 Seiten, DIN A 5, einschließlich 3 Ordnern EURO (D) 148,-. Ergänzungen bei Bedarf.

ISBN 3 503 05047 7, Erich Schmidt Verlag GmbH & Co, Genthiner Str. 30 G - 10785 Berlin, Tel.: (030) 25 00 85 - 0, Fax: (030) 25 00 85 - 870 www.ESV.info

Saudi Arabia signs gas deals with four foreign companies

At the beginning of March Saudi Arabia signed gas exploration and production contracts with Russian energy giant Lukoil, Sinopec of China and a consortium grouping, Eni of Italy and Repsol of Spain. Upstream exploration work and initial drilling will require more than 3bn Riyals (US-\$800 mn). The kingdom hopes the deals, which provide for the initial drilling of 20 wells in a vast southern desert, will attract billions of dollars in investments and help relieve domestic demand that has pushed output to capacity.

State-owned Saudi Aramco is a partner in the three ventures, controlling 20% of each, to explore and produce non-associated gas in a total area of 120,000sq km (46,000 sq miles) in the northern part

of the Rub Al-Khali, or Empty Quarter. Non-associated gas, while still in reservoirs, is free of or combined with small quantities of oil, and is the most prevalent form of gas in the world. Saudi Arabia produced and consumed today 7 bn cu ft of gas per day (198.2 mn cu m). Domestic demand is expected to hit 14bn cu ft by 2025.

In November 2003, Saudi Arabia signed a multi-billion-dollar landmark deal with a consortium led by Royal Dutch/Shell, Europe's second-largest energy group, and French giant Total for gas exploration and production in the southern region of the Rub Al-Khali desert in the south of the kingdom. But ambitious US-\$ 20 bn mega gas projects negotiated

with consortia led by US oil giant Exxon-Mobil Corp were abandoned when talks collapsed last summer. An integrated Saudi Natural Gas Initiative (NGI), which included power, water and petrochemical projects in addition to gas exploration and production, also collapsed, prompting the kingdom to break up the project and tender it in parts. Ali Al-Naimi, Minister of Oil of the Kingdom of Saudi Arabia stressed that none of the projects initially included in the NGI had been dropped. Water and power projects are now being put together in a bidding package, and the petrochemical projects have come forward. Actually there is a bigger involvement in petrochemicals than in the former setup. ●

Source: Gulf Times

Warenverkehr der Bundesrepublik Deutschland mit den arabischen Ländern, Januar - November 2003

(in Mio. Euro)

	Einfuhr			Ausfuhr		
	Jan.-Nov. 2002	Jan.-Nov. 2003*	%-Änderung	Jan.-Nov. 2002	Jan.-Nov. 2003*	%-Änderung
Saudi-Arabien	784,6	878,0	11,9	3.175,2	2.956,6	-6,9
VAE	171,0	210,3	23,0	2.805,7	2.952,1	5,2
Ägypten	275,8	335,4	21,6	1.311,6	1.198,4	-8,6
Tunesien	894,1	798,1	-10,7	920,9	820,0	-11,0
Marokko	522,8	456,6	-12,7	669,9	775,1	15,7
Libanon	16,0	19,9	24,4	474,6	692,5	45,9
Kuwait	51,0	80,6	58,0	745,4	714,3	-4,2
Algerien	829,2	724,5	-12,6	838,5	613,2	-26,9
Libyen	1.482,3	1.668,7	12,6	466,8	478,8	2,6
Syrien	1.235,8	1.167,5	-5,5	455,0	443,6	-2,5
Katar	15,3	23,2	51,6	324,1	406,6	25,5
Jordanien	28,3	17,9	-36,7	399,7	405,2	1,4
Oman	9,6	8,2	-14,6	258,3	207,7	-19,6
Bahrain	14,4	85,9	496,5	229,8	198,5	-13,6
Irak	5,7	1,5	84,2	363,8	189,2	-48,0
Jemen	4,4	3,2	-27,3	117,1	106,0	-9,5
Westjordanland/Gazastr.	0,5	0,7	40,0	10,7	12,5	16,8
Gesamt	5.488,2	5.470,9	-0,3	7.747,6	7.410,6	-4,3
nachr. Israel	1.404,7	1.108,1	-21,1	2.175,3	2.167,8	-0,3
nachr. Iran	298,3	266,0	-10,8	2.026,4	2.408,9	18,9

*) vorläufige Ergebnisse

Quelle: Statistische Bundesamt

**Transumed GmbH
Medizintechnik Berlin**

Industriestraße 111A 12105 Berlin
Tel: +49(0)30 53 21 39 20 Fax: +49(0)30 53 21 39 20
eMail: info@transumed.de www.transumed.de

Generalunternehmer für Projektierung, Bau und
Ausstattung medizinischer Einrichtungen
in allen Krankenhausbereichen
Die Schwerpunkte liegen in den Kernbereichen
CT-Abteilung, Intensivpflegekationen,
röntgendiagnostische Einheiten,
Laboratorien, Infusionsabteilungen,
Zentralsterilisation und ZGV.

ICG Consulting
Frankfurt - Zürich

Ihr internationaler
Real - Estate - Partner

Development -
Finance - Investment

Phone: (0 69) 63 00 88 - 0

Jörg Seifert
Rechtsanwalt - Advocate

Beratung und rechtliche Umsetzung von
Investitionsvorhaben in den
Vereinigten Arabischen Emiraten

P.O. Box 8867, Dubai, VAE
Tel.: 00971-4-2628 222
Fax: 00971-4-2628 111
www.dubai-lawyer.com
seifert@dubai-lawyer.com

**Industriieberatung - Joint Venture
Financing - Marketing**

Anthas

Herzogenstraße 10 - 10117 Berlin - ANKARA
Berlin, Jugoslawien: 67 - 69 10117 Berlin
Tel: +49(0)30(0)30 91 60 227
Fax: +49(0)30(0)30 91 60 227
Ankara, Türkei: 0610 351 26 43 550
Tel: +49(0)30(0)30 91 60 227
E-Mail: info@anthas.de

COMCAVE AG
Technische Dienstleistungen

Durch spezifische Kenntnisse und umfangreiche
Erfahrungen auf den Gebieten der Informations-
Technologie und des Qualitätsmanagements hat
sich die **COMCAVE AG** (www.comcave.de) Markt-
positionen erobert. Diese möchte das Unternehmen
halten und weiter ausbauen. Mit eBusiness als
wichtigem Erfolgsfaktor und mit Dienstleistungen,
die höchsten Ansprüchen gerecht werden, fasst die
COMCAVE AG ihre Aktivitäten im Bereich
Professional Services zusammen. Die **COMCAVE
AG** und die **COMCAVE.COLLEGE GmbH** sind aner-
kannte Bildungsträger und bieten hochwertige
Qualifizierungen an.

**Novatec Gesellschaft für
Innovation und Technology mbH**

Techno-Economic Consultancy,
Project Management and On-site
Engineering Services
for Multinational Companies and
Government/Non-Government
Organizations, Watermanagement,
Desalination Technologies,
Knowledge management, ITES

Haus 14, D-82493 Gerold
Phone: +49 (0)8823 938550 Fax: +49 (0)8823 93024
wmaedler@novatecomp.com

business page für unsere mittelständischen Mitgliedsfirmen. Größe 40 x 50 mm. Pro Darstellung wird eine Selbstkostenpauschale von EUR 60,- + MwSt. je Ausgabe bei drei fortlaufenden Veröffentlichungen erhoben.

Geschäftsanfragen

Al-Twajri and Partners Law Firm (TLF)

Shuhada St, Kuwait Airways Bldg, First Fl
P.O. Box: 863, Safat, Code: 13047
Kuwait

Tel.: 00965 - 240 2175

Fax: 00965 - 240 2176

E-Mail: information@twajri.com

Internet: www.twajri.com

bietet seine Hilfe an für deutsche Firmen,
die Joint Ventures, Investitionen oder Star-
tup-Unternehmen in Kuwait oder anderen
Golfstaaten planen.

Arab Company for Paper Products

P.O. Box 1777

Aleppo

Syria

Tel.: 00963 21 - 5720001

Fax: 00963 21 - 5720004

E-Mail: arapepco@net.sy

Internet: www.arapepco.com

produziert Papier und sucht gebrauchte
Maschinen und Anlagen zum Kauf.

AsRoyal Heating, Cooling, Cooking Sym. Co.

Yeni ziraat mahallesi 11 sok. no 10 / 17 06
110

Diskapi, Ankara

Turkey

Tel.: 0090 312 - 384 27 32

Fax: 0090 312 - 384 27 36

E-Mail: info@asev.com.tr

Internet: www.asev.com.tr

produziert und exportiert Elektro- und
Gasöfen, Heizkörper, Herde und Klimaanlage
und sucht Interessenten für den Import
sowie Repräsentanten und Großhändler
seiner Produkte.

Atateks Dikissiz Giyim AS

Keresteciler Stesi. Nar sok. No: 6, Merter
Istanbul 34010

Turkey

Tel.: 0090 212 - 671 59 79

Fax: 0090 212 - 549 10 31

E-Mail:

AslihanSkenderi@atateks.com.tr

Internet: www.atateks.com.tr

www.morera.com.tr

produziert und exportiert nahtlose Unterwä-
sche und Freizeitbekleidung und sucht
Interessenten für den Import sowie Vertre-
ter für seine Produkte.

Murat Aygün

Biskek Caddesi, Köse Apartmanı

217 / 10, Emek Mah.

06510, Ankara

Turkey

E-Mail:

emaygun_tr@hotmail.com

sucht Kooperationspartner für die Produk-
tion europäischen Käses in der Türkei.

Bahrain Petroleum (Off-Shores) Corpo- ration

Bahrain Import & Export Co. Ltd.

1605, King Faisal Highway Road

Manama-316

Bahrain

Fax: 00973 - 2295554-9

E-Mail:

qualitytypetroleum@hotmail.com

bulk_purchasing@yahoo.com

sucht Interessenten für den Import von
Rohölprodukten, sowie Exporteure von
allen Arten an Handelswaren.

Cetintas A.S.

Organize Sanayi Bölgesi M Zeytinoglu Bul.
Eskisehir

Turkey

Tel.: 0090 222 - 236 0260

Fax: 0090 222 - 236 0261

E-Mail: ftd@cetintas.com.tr

Internet: www.cetintas.com.tr

produziert Herrenbekleidung und sucht
Kontakte in Deutschland.

EXSA

Atatürk Caddesi No: 1

Sabancı Is. Merkezi Cat 6-7-8

01060 Adana

Turkey

Tel.: 0090 322 - 363 16 40-41

Fax: 0090 322 - 363 16 45

E-Mail: cengizcelik@exsa.com.tr

bietet seine Dienstleistungen als Repräsen-
tant in der Mersin Free Zone und ist an
einer Zusammenarbeit mit deutschen Fir-
men interessiert.

Gündüz Trafo

Elektrik Makinalari ve Turizm San. Tic. Ltd.
Sti.

10026 Sok. No. 12 Cigli

Izmir

Turkey

Tel.: 0090 232 - 376 76 80 / 376 74 89 / 376
83 85

Geschäftsfragen

Fax: 0090 232 - 328 14 68
E-Mail: info@gunduztrafo.com
produziert Transformatoren und sucht Kontakte in Deutschland.

Ildiz Donatim Sanayi ve Ticaret A.S.

Fahri Gizden Sk. Isik Ap. No: 15/10
80280 Gayrettepe / Istanbul
Turkey
Tel.: 0090 212 - 2753900
Fax: 0090 212 - 2728086
E-Mail: ildiz@ildiz.com.tr
Internet: www.ildiz.com.tr
importiert und vertreibt Baustoffe in der Türkei und angrenzenden Ländern und sucht Kontakte in Deutschland.

Inforise Elektronik Sanayi ve Ticaret Ltd. Sti.

Fevzi Cakmak Mah. Namik Kemal Cad. No. 13
34200 Bagcilar - Istanbul
Turkey
Tel.: 0090 212 - 436 10 35
Fax: 0090 212 - 436 10 42
E-Mail: odere@inforise.com.tr
produziert Geräte für die unterbrechungs-freie Stromversorgung sowie Batterieladegeräte und sucht nach Handelsfirmen und Lieferanten für den Vertrieb dieser Produkte in Deutschland.

ISPAK A.S.

Izmit Sivi Paketleme Sanayii A.S.
E-5 Karayolu Üzeri
Assan Alüminyum Tesisleri
34944 Tuzla, Istanbul
Turkey
Tel.: 0090 216 - 581 19 00 / 581 19 22
Fax: 0090 216 - 395 79 71 / 446 64 39
E-Mail: yesim.dogu@kibarholding.com
produziert Aluminiumfolie und sucht Kontakte in Deutschland.

Kocaer Haddecilik Ltd. Sti.

Organize San. Ressam Ibrahim Calli Cad.
20026 Denizli
Turkey
Tel.: 0090 258 - 2692047 / 2692247
Fax: 0090 258 - 2691081
E-Mail: info@kocaergroup.com.tr
Internet:
www.kocaergroup.com.tr
sucht Interessenten für den Import von Winkelstahl, UPN, IPN, Platinen und T-Stahl sowie Exporteure von Stahlblöcken.

MERC Construction Ltd.

G.M.K. Bulvari Bo: 42, Demirtepe
Ankara 06570
Turkey

Tel.: 0090 312 - 2319491
Fax: 0090 312 - 2312798
E-Mail: merc_ltd@hotmail.com
bietet seine Dienstleistungen und Mithilfe bei internationalen Projekten an.

MUSAN A.S.

Sincan 1. Organize Sanayi Bölgesi
Gokturk Cad. No.:9
06935 Ankara
Turkey
Tel.: 0090 312 - 2670169
Fax: 0090 312 - 2670474
Internet: www.musan.com.tr
ist sowohl in der Verteidigungs- als auch in der Lebensmittelindustrie tätig und sucht Kontakte in Deutschland.

Saud Bahwan Automotive LLC

P.O. Box 3168, Ruwi
Postal Code 112, Sultanate of Oman
Tel.: 00968 - 561377
Fax: 00968 - 561631
E-Mail: sbgsba@omantel.net.om
sucht Hersteller von elektrischen Leuchtstrichen und Alarmanlagen für Autos.

Feiertage in Hidschra - Jahr 1425 Mai und Juni 2004

Da sich die islamischen Feiertage nach dem Mondkalender richten, kann sich das angegebene Datum um einen Tag verschieben

	Mai	Juni
Afghanistan	2.	
Ägypten	1., 2.	
Aserbaidschan	9., 28.	15., 26.
Irak	2.	
Iran	7.	3.-4.
Israel	26.	
Jordanien	1., 25.	9.-10.
Kasachstan	1.-3., 9.-10.	
Kirgisistan	1., 5., 9.	
Kuwait	2.	19.
Libanon	1., 6.	
Oman	2.	
Pakistan	2.	
Palästina Gebiete	1.	
Syrien	1., 2., 6.	
Tadschikistan	1., 9.	
Türkei	19.	
Turkmenistan	8.-9., 18.	21.
Usbekistan	9.	
V.A.E.	2.	
Zypern	1., 20., 30-31.	

Your partner for success

What we offer:

- ▲ Extensive consultation
- ▲ Up to date information
- ▲ Support to co-operation
- ▲ Questions of market exploration
- ▲ Information about economic framework
- ▲ Analysis of business fields and enterprises
- ▲ Possibilities of promoting import and export
- ▲ Information about new projects and tenders
- ▲ Delegation trips to improve economic relations
- ▲ Contact fairs in Germany and the Near and Middle East region
- ▲ Looking after your interests
- ▲ Further education/training/lectures/seminars
- ▲ Exchange of experiences
- ▲ Forums on specific countries
- ▲ Written information:
 - Hotline ● Bi-monthly magazine "Economic Forum of the Near and Middle East" (Wirtschaftsforum Nah- und Mittelost) ● Circulation of information ● Economic Handbook of Near and Middle East countries

NAH- UND MITTELST-VEREIN E. V.

GERMAN NEAR AND MIDDLE EAST ASSOCIATION

Founding member of the North-African/Near and Middle East Initiative of the German Economy (Nordafrika/Nah- und Mittelostinitiative der Deutschen Wirtschaft)
Coordination Office of the Federation of European Near and Middle East Business Associations

Jägerstr. 63a, D-10117 Berlin, Germany
Große Theaterstraße 1, D-20354 Hamburg, Germany
Fax: +49-(0)40-450331-31 or 030-206410-10
Tel: +49-(0)40-450331-0 or 030-206410-0,
<http://www.numov.de>, e-mail: numov@numov.de

NuMOV - SERVICES FOR THE CORPORATE MEMBERS OF OUR NON-PROFIT ORGANIZATION:

Information

- ◆ Market information on the region and business areas, general information regarding economic development and economic support
- ◆ Up-to-date monthly information, including information enquiries from the region as well as current employment offers and employment research
- ◆ Up-to-date information about the North Africa and Middle East Initiative of the German Economy (Heads of all important German organisations having relation to the Near and Middle East, such as head of the Association of German Chambers of Industry and Commerce, head of Federation of German Industries, head of our Near and Middle East Association)
- ◆ HOTLINE - if the need arises, relevant information, obtained from the Near and Middle East Region
- ◆ Membership list

Consultation/Advisory Services

- ◆ Well-founded individual counseling and up-to-date information
- ◆ Initiation of international contacts
- ◆ Selection and evaluation of suitable cooperation partners
- ◆ Market entry, market build-up and risk assessment
- ◆ Advice on the economic basic conditions as well as on export and import promotion

Representation of Interests

- ◆ At economic events and negotiations with government institutions in Germany and in the region.

Invitations

- ◆ To delegation trips in the region of the Near and Middle East
- ◆ To meetings with foreign delegations in Germany
- ◆ To regular country committee meetings and to the mutual exchange of experiences of German company representatives from the region
- ◆ To an annual meeting with all Ambassadors of the region
- ◆ To the Annual General Meeting
- ◆ To the annual German Near and Middle East Gala Event

Organization in Germany and the region of the Near and Middle East

- ◆ Selection of specialists for projects
- ◆ Providing contact opportunities and arrangement of exhibitions and conferences
- ◆ Lectures by high-ranking dignitaries
- ◆ Special one-day conferences / special fairs / conventions
- ◆ Seminars, training, education

Cooperation

- ◆ with all important foreign trade-oriented partner organisations, Chambers of Commerce, Associations, Embassies, Consulates, the Ministry of Economy, the Commission of the European Union and scientific institutions

ANTRAG AUF MITGLIEDSCHAFT

Nah- und Mittelost-Verein, Große Theaterstr. 1, D 20354 Hamburg

Hiermit beantragen wir die Aufnahme als korporatives Mitglied in den Nah- und Mittelost-Verein e.V.

Firma/Organisation: _____

Anschrift: _____

Telefon: _____ Telefax: _____ E-mail: _____

Rechtsform: _____

Anzahl der Beschäftigten: _____ Umsatz: _____ Gründungsjahr: _____

Inhaber/Geschäftsführer/Vorstand: _____

Ansprechpartner: _____ Position: _____ Durchwahl: _____

Das besondere Interesse unseres Unternehmens / unserer Organisation gilt:

- Ägypten Afghanistan Aserbaidschan Bahrain Irak Iran Israel Jemen Jordanien
 Kasachstan Katar Kirgisistan Kuwait Libanon Oman Pakistan
 Palästinensische Autonomiegebiete Saudi-Arabien Syrien Tadschikistan Türkei Turkmenistan Usbekistan
 VAE / Vereinigte Arabische Emirate Zypern

Allen angegebenen Ländern

Wir haben Interesse, in folgenden Länderausschüssen mitzuarbeiten:

Mitgliedsbeitrag: _____ (Wir bitten Sie, die Einstufung selbst vorzunehmen. Beitragsordnung auf Anfrage).

Der Mitgliedsbeitrag beträgt EURO 1.000,- für mittelständische Firmen bis 50 Mitarbeiter; EURO 1.900,- bis 100 Mitarbeiter und EURO 2.600,- bei mehr als 100 Mitarbeitern. Der Nah- und Mittelost-Verein ist als gemeinnützig anerkannt, so dass Beiträge und freiwillige Leistungen abzugsfähig sind. Bescheinigungen über Zahlungen werden umgehend zugesandt.

_____ Datum

_____ Unterschrift(en)

Ein Mitglied stellt sich vor

Dimah Messebau GmbH

Für uns geht nichts über die persönliche Begegnung der Menschen. Augenkontakt, Händedruck, ein Lächeln - immer live dabei.

Daher halten wir Messen für unersetzlich - auch heute noch.

Als Gestalter von Räumen haben wir eine hohe Verantwortung, denn Räume haben Einfluss auf ihre Nutzer - sie wirken unbewusst. Mit Formen, Farben, Materialien, Gerüchen und Klängen wird eine Umgebung geschaffen, die Empfindungen erzeugt.

Der Besucher durchschreitet den Messestand, nähert sich dem Unternehmen, lernt es kennen und begreift es. Nicht als Name oder Marke - er erlebt es räumlich.

Seit 1993 steht der Name Dimah für Kompetenz im Messebau.

Zunächst als GbR gegründet wuchs das Unternehmen 1995 zur DIMAH Messebau GmbH heran.

Als starker Partner bei kleinen wie großen Standkonzepten arbeiten unter der Leitung des Geschäftsführers Dipl.Kfm. Dipl.Ing. Mossadegh Hamid derzeit zehn Festangestellte, 15 freie Mitarbeiter sowie zahlreiche Subunternehmer.

Wir bringen Menschen zusammen.

Dies ist unser Motto und gleichzeitig Firmenphilosophie.

Das Zusammenspiel im Team - Architekten, Designer und Handwerker - verbunden mit kundenorientierter Beratung, individuellen Entwürfen, ansprechendem Design, detaillierter Planung sowie hochwertige Realisierung machen uns so erfolgreich - und auch unsere Kunden.

Denn das Ergebnis unserer Arbeit - der Messestand, die Ausstellung oder das Event - macht auf unseren Kunden aufmerksam. Es entsteht ein Treffpunkt und Zentrum der Kommunikation zwischen neuen Interessenten, bestehenden Kunden und dem Aussteller.

Zahlreiche, bereits langjährige, zufriedene Kunden - mit internationalen Firmensitzen, auch im vorderen und mittleren Osten - sind unsere beste Referenz und sprechen für die gute Arbeit der DIMAH Messebau GmbH.

It is very important for us to meet people personally. An eye contact, handshake, a smile - always being present.

That is why we consider fairs as irreplaceable - still today.

We are designers of rooms and therefore have a great responsibility; because the user is influenced by surrounding rooms - they affect people subconsciously. With the help of different shapes, colours, materials, scents and sounds an environment is created which evokes particular feelings.

The visitor passes through the stand, he comes closer to the company, gets to know it, and grasps it. Not only the name or the brand - but he experiences the company with the effect of the room.

Since 1993 the brand Dimah stands for high competence in fair stand building. Founded as a GbR the company had grown to DIMAH Messebau GmbH in the year of 1995.

Our team consists of managing director Mossadegh Hamid - graduated in engineering and business administration -, ten permanent employees at the present, 15 freelancers and various entrepreneurs which we closely cooperate with. With this team we represent a strong partner in planning small as well as big stand-building projects.

We bring people together.

This is our slogan and at the same time the philosophy of our company. Collaboration in the team - architects, designers and workmen - combined with customer-oriented consultancy, individual drafts, attractive designs, detailed planning as well as the realization on a high level make us so successful - and our customers too.

The result of our work - the stand, the exhibition or the event - calls the attention of the visitors to our customer. A meeting-point and centre of communication between newly interested people, already existing customers and the exhibitor is created.

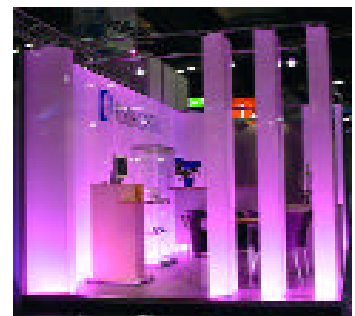
A lot of customers which we have been working with for several years - partly internationally-based in Near and Middle East - is our best recommendation and prove the good and efficient work of DIMAH Messebau GmbH.



Nielsenstraße 12
Gewerbegebiet Zinsholz
73760 Ostfildern-Neellingen

Tel. 0711 - 838 76 83
Fax 0711 - 838 76 85
e-mail: info@dimah.de

www.dimah.de



Wir bringen Menschen zusammen.

Impressum

WIRTSCHAFTSFORUM NAH- UND MITTELST[®]

FÜR MITGLIEDER DES NAH- UND
MITTELST-VEREINS E.V.

Herausgeber:

Nah- und Mittelost-Verein e.V.

Jägerstr. 63a

D-10117 Berlin

☎ (+49) 030 - 206410-0,

☎ 030 - 206410-10

Große Theaterstr. 1,

D-20354 Hamburg

☎ (+49) 040 - 450331-0,

☎ 040 - 450331-31

E-Mail: numov@numov.de

Internet: <http://www.numov.de>

Verantwortlich:

Helene Rang

3. Ausgabe

Mai / Juni 2004

erscheint zweimonatlich

Gesamtleitung / Chefredaktion:

Helene Rang

Stellvertretende Chefredaktion:

Nils Harmsen

Redaktion:

Moslem Azizi, Wiebke Bachmann,
Amani Barth, Janine Brabant, Kirill
Dmitriev, Abdurrahim Gülec,
Dr. Klaus-Dieter von Horn, Mohammed
Ibahrine, Malakeh Sanati-Künne,

Weitere Mitarbeit:

Esen Al-Muhasibaji

Layout / Technische Abwicklung:

Nils Harmsen

Druck: A&C Druck und Verlag GmbH

Hamburg

Gastautoren:

Dr. Wolf-Ruthardt Born

Hans-Udo Muzel

Karl Heinz Wittek

Devisenkurse: ABC International Bank

plc. - Frankfurt

Für die weitere Unterstützung für diese
Ausgabe bedanken wir uns besonders
bei:

Arab Bank AG

Commerzbank AG

DETECON International GmbH

Dimah Messebau

Europäisch-Iranische Handelsbank

Gulf States Newsletter

Herrenknecht AG

Sesam Business Consultants

Alle veröffentlichten Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Nachdruck oder Vervielfältigung, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des Nah- und Mittelost-Vereins e.V., Hamburg. Für die Vollständigkeit sowie auch für die sachliche Richtigkeit einzelner Beiträge und für sich hieraus möglicherweise ergebende Ansprüche oder Folgen übernehmen die Herausgeber keinerlei Haftung.

Vorstand / Board des NuMOV

Vorsitzender des Vorstandes:

Werner Schoeltzke

Vorsitzender der Geschäftsführung

MAN Ferrostaal Industrieanlagen GmbH

Stellvertretende Vorsitzende:

Jürgen K. Nehls

Vorsitzender des Aufsichtsrats

Secartis AG / Giesecke & Devrient GmbH

Helene Rang

Geschäftsführender Vorstand

Nah- und Mittelost-Verein e.V.

Inhaberin

Helene Rang & Partner

Jens-Ove Stier

Mitglied der Geschäftsführung

Delmora Bank GmbH

Mitglied des Aufsichtsrats

Oil Invest, Libyen

Ehrenvorstand:

Hans-Jürgen Wischnewski

Bundesminister / Staatsminister a.D.

Honorary Member of the Board of the

German Near and Middle East Association

Vorstand:

Martin Bay

Vorsitzender der Geschäftsführung

DB ProjektBau GmbH

Burkhard Dahmen

Mitglied des Vorstandes

SMS DEMAG AG

Edwin Eichler

Mitglied des Vorstandes

ThyssenKrupp AG

Dr. Bernd Eisenblätter

Mitglied der Geschäftsführung

GTZ, Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit

Jürgen Fitschen

Member of the Group Executive Committee

Deutsche Bank AG

Klaus Galinski

Vorsitzender der Geschäftsführung

HASCO-Normalien GmbH & Co KG

Wilfried H. Graf

Mitglied des Vorstandes

Arab Bank AG

Dr. Peter Hennig

Mitglied des Bereichsvorstandes

Commerzbank AG

Dr. Martin Herrenknecht

Vorsitzender des Vorstandes

Herrenknecht AG

Andreas Kley

Mitglied des Bereichsvorstandes

Siemens AG / KWU

Ingrid Matthäus-Maier

Mitglied des Vorstandes

KfW, Kreditanstalt für Wiederaufbau

Peter F. Mayr

Geschäftsführender Gesellschafter

Terramar GmbH

Hartmut Mehdorn

Vorsitzender des Vorstandes

Deutsche Bahn AG

Carlos Möller

Mitglied des Vorstandes

Bilfinger Berger AG

Prof. Dr. Jürgen Richter

Vorsitzender des Aufsichtsrates

Lycos N.V. Haarlem (NL)

Bernd Romanski

Geschäftsführer

M+W Zander FE / TKT

Ronald Seilheimer

Member of the Executive Board

HypoVereinsbank AG

Service für NuMOV-Mitglieder:

Wichtige Informationen, die angefordert werden können:

Afghanistan

- Konfliktanalyse Afghanistan
- Transitional Islamic State of Afghanistan Mining as a Source of Growth

Iran

- Regulations on Assessment and Accreditation of Contractors
- Directive on Accreditation of Contractors

Katar

- Industrial Development in Qatar
- Manufacturing investment opportunities - State of Qatar
- The advantages of conducting business events in Qatar
- The regulation of foreign capital investment in economic activity

Kuwait

- Regulating direct foreign capital investment in the State of Kuwait
- Kuwait fund for Arab economic development - Forty first annual report 2002-2003
- National Bank of Kuwait - Economic & Financial Review Kuwait
- National Bank of Kuwait - Doing business in Kuwait

Oman

- National Bank of Oman - Annual Report 2003
- National Bank of Oman - The Omani economy
- National Bank of Oman - The Path to Currency Union in the Arab Gulf Cooperation Council States
- Deutsche Firmenvertretungen und omanische Unternehmen mit Deutschen in leitender Funktion

Saudi-Arabien

- Business Cooperation Opportunities between Saudi Arabia and German Speaking Countries - New Results of an Empirical Study - Short Version
- Mining Investment
- Mining Industry

VAE

- Trends and Structure of U.A.E. Import Demand
- Developments in the Supply and Distribution of Water in U.A.E.

Kostenlose Anforderung nur durch

NuMOV-MITGLIEDER

Rückmeldung: An FAX 040 45033131

Wir bitten um Zusendung der Unterlagen

Unsere Mitglieds-Nummer: _____

Mitglieds-Firma / Anschrift: _____
